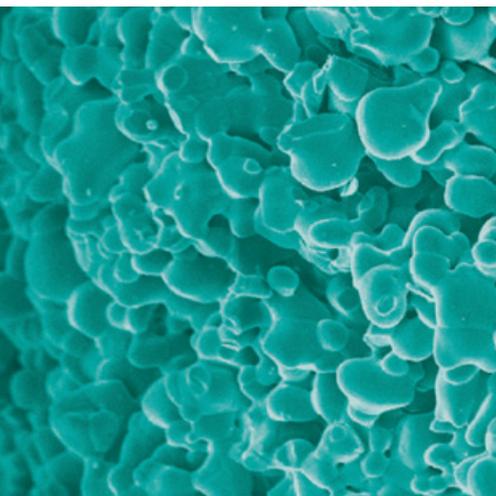


Konzern-Geschäftsbericht
2018



curasan
Regenerative Medizin

DIE KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

(€ 000)	2018		2017	2016	2015
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)*	6.505		7.200	6.930	5.969
Umsatzerlöse brutto	6.505	-9,6%	7.200	6.930	6.096
Erlösschmälerungen	663		404	426	477
Umsatzerlöse netto	5.842	-14,0%	6.795	6.504	5.619
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA) *	-3.836		-2.217	-2.144	2.127
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-4.784		-2.837	-2.662	1.594
Finanzergebnis	-109		-375	-127	-248
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-5.381		-3.998	-2.085	1.333
Konzernergebnis DVFA / SG	-5.381		-3.998	-2.085	1.333
Ergebnis je Aktie (IAS) (in EUR)	-0,33		-0,33	-0,21	0,15
Eigenkapital	7.521		9.941	8.953	8.840
Bilanzsumme	11.259		14.548	12.614	12.577
Anzahl der Mitarbeiter (VAK)	38		37	34	35
Eigenkapitalquote (in %)	66,8		68,3	70,9	70,3
Umsatzrendite (in %)	-92,1		-58,8	-32,1	23,7
Umsatz pro Mitarbeiter	154		183	191	161
EBIT pro Mitarbeiter	-125,9		-76,7	-78,3	45,5

* inklusive Abschreibungen Anlagevermögen und Abschreibungen auf Umlaufvermögen (Kundenforderungen) insoweit sie im Konzern üblichen Abschreibungen überschreiten

** Umsatzadjustiert: Aufgrund der Einstellung des umsatzrelevanten Produktes Cytoplast wurde für eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftsentwicklung der auf das Produkt entfallende Umsatz im Jahr 2015 herausgerechnet

EIGENKAPITALQUOTE

2018



2017



2016

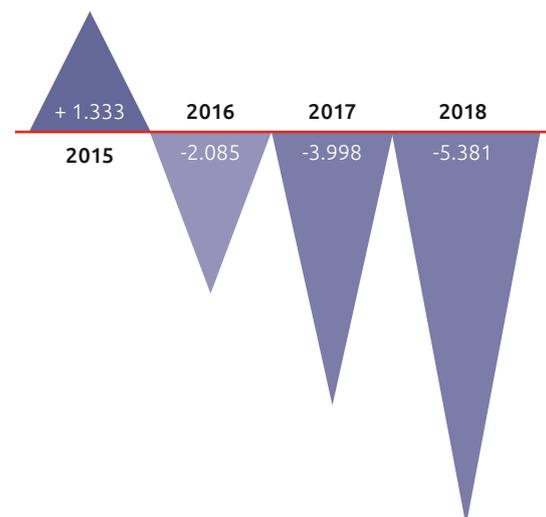


2015



JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

(€ 000)



*curasan entwickelt, produziert und vermarktet
Biomaterialien und Medizinprodukte für die
Knochen- und Geweberegeneration.*

*Als ein Pionier und weltweiter
Technologieführer im Wachstumsmarkt
der Regenerativen Medizin hat sich
curasan vor allem auf biomimetische
Knochenregenerationsmaterialien spezialisiert,
die im Dentalbereich, der Kiefer- und
Gesichtschirurgie sowie in der Orthopädie und
Wirbelsäulenchirurgie eingesetzt werden.*

Curasan
Heparin-Lösung



VORWORT DES VORSTANDS	06
DIE CURASAN-AKTIE	08
CORPORATE GOVERNANCE	10
KONZERNLAGEBERICHT	13
KONZERNABSCHLUSS	29
Konzernbilanz	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	33
Konzern- Kapitalkontenentwicklung	34
Konzern- Kapitalflussrechnung	35
Konzernanhang	36
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	74
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	77
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	86
ORGANE DER GESELLSCHAFT	89
FINANZKALENDER	89
KONTAKT/IMPRESSUM	90



**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner und Kunden,
liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,**

im vergangenen Jahr 2018 konnte curasan auf 30 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Der Weg von einer Pharma GmbH zur heutigen börsennotierten AG für Medizinprodukte brachte vor allem den schrittweisen Umbau des Produktsortiments und eine Spezialisierung auf die Bereiche Knochen- und Geweberegeneration mit sich. Darin war und ist curasan einer der weltweiten Vorreiter; nicht nur in der Produktentwicklung neuer synthetischer Knochenregenerationsmaterialien, sondern auch hinsichtlich des Umfangs an wissenschaftlichen Literatur und klinischen Falldokumentationen.

curasan steht für mehr als 30 Jahre Innovation, Qualität und Internationalität. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988 finden curasan-Produkte bis heute in mehr als 50 Ländern rund um den Globus erfolgreich Anwendung. Unser Hauptprodukt CERASORB® ist nach wie vor das Referenzprodukt seiner Klasse.

Bedauerlicherweise ist es uns bisher nicht gelungen, die unbestrittenen Vorzüge unserer Produkte in den Märkten durchzusetzen und in einer angemessenen Umsatzentwicklung abzubilden. Uns fehlt der direkte Zugang zu den Anwendern und Finalkunden in den über 50 Ländern, in denen wir unsere Produkte über Vertriebspartner anbieten.

Der im Geschäftsjahr 2018 erreichte Netto-Umsatz von 5,8 Millionen Euro ist um 14% rückläufig zum Vorjahr. Der Rückgang in den Exportländern ist maßgeblich auf die Veränderung geopolitischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, wie Währungsabwertungen und politische Krisen, zurückzuführen. Vor allem die MENA-Region und hier insbesondere die Türkei und Ägypten leiden unter dem anhaltenden Währungsverfall. Auch die Umsätze in der Krisenregion Naher Osten sind größtenteils ausgeblieben.

Wir mussten feststellen, dass die Markteinführung von CERASORB® in China nicht im vorgesehenen Zeitraum verläuft und auch die Umsätze in den USA deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Dort erweist sich die Produkteinführung im Orthopädiebereich zeitintensiver als gedacht. In beiden Ländern ist jedoch eine gute Basis gelegt, auf der wir nun aufbauen werden. Die asiatischen Märkte und allen voran China werden in den kommenden Jahren gute Bedingungen für unser weltweites Wachstum liefern.

Auch in Europa haben sich die Umsätze negativ entwickelt. Dies ist umso enttäuschender, als wir gezielte Maßnahmen im Marketing und im Vertrieb lanciert haben. So war curasan beispielsweise in Deutschland nicht nur an einem mit internationalen Referenten besetzten Kongress zur Knochenregeneration in der Orthopädie, Traumatologie und Wirbelsäulenchirurgie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf beteiligt, sondern auch an der in zahnmedizinischen Fachkreisen bekannten wissenschaftlichen Veranstaltung „Frankfurter Implantologie Tage“ und an zahlreichen Kongressen in unseren Hauptexportländern. Die Resonanz des Fachpublikums war jedes Mal sehr positiv, konnte von unseren Vertriebspartnern jedoch nicht in Verkaufserfolge umgesetzt werden.

Zu den Aktivitäten, die im vergangenen Jahr positiv zum Geschäftsverlauf beigetragen haben, zählt der neue Kooperationsvertrag mit der P.J. Dahlhausen & Co. GmbH, über die - zunächst in Deutschland - exklusive Vermarktung unseres Blutstillschwamms stypro®. Dahlhausen gehört zu den bedeutendsten Medizinprodukteunternehmen in Deutschland. Das Unternehmen verfügt über ein produktgenau ausgerichtetes Vertriebsnetzwerk im Orthopädiebereich in Deutschland und wird das weitere Wachstum in Deutschland vorantreiben.

Von besonderer Bedeutung für die curasan AG ist auch die Beteiligung europäischer Investoren im Rahmen der beiden in 2018 durchgeführten Kapitalerhöhungen. Dadurch flossen dem Unter-

nehmen Bruttoemissionserlöse von insgesamt EUR 2.953.517,70 zu. Diese sollen für den laufenden Betrieb und für die weitere Marktentwicklung in Asien und Nordamerika verwendet werden.

Zum Jahresende war die Donau Invest Beteiligungs Ges.m.b.H., Österreich mit 10,8 Prozent an der curasan AG beteiligt.

Ein weiteres positives Ereignis ist auch die im September 2018 von der U.S. Food & Drug Administration (FDA) erteilte Zulassung für den Vertrieb von Ceracell® Ortho Foam im Wirbelsäulenmarkt in den USA. Damit können wir nun ein innovatives und attraktives Produkt für die Listung und den Gebrauch in den Kliniken anbieten.

Die asiatischen Märkte und allen voran China, aber auch Japan mit dem neu zugelassenen curasan Produkt OSBONE®, werden in den kommenden Jahren ausgezeichnete Bedingungen für unser weltweites Wachstum liefern. Wir betrachten daher neben Deutschland die USA und Asien weiterhin als preislich attraktive Fokusbereiche und erwarten 2019 einen Anschluss an die positive Umsatzentwicklung aus 2016 und 2017.

Um unsere Umsätze schneller deutlich zu steigern, werden derzeit Gespräche mit großen strategischen Partnern geführt. Ziel dabei ist es, direkten Zugang zu leistungsstarken Vertriebskanälen zu finden, die es uns ermöglichen, das ausgezeichnete Produktportfolio der curasan AG nachhaltiger im Markt zu etablieren.

2018 war ein sehr schwieriges Jahr für die curasan AG. Basierend auf zukünftigen starken Kosteneinsparungen, speziell im Marketing, wie beispielsweise bei Veranstaltungen, die kurzfristig nicht den erwünschten Umsatzeffekt erbracht haben, und weiteren Gesprächen mit strategischen Partnern, erwarten wir auf Basis interner Planung und aus den Forecasts unserer Vertriebspartner für 2019 Netto-Umsatzerlöse in Höhe von 6,2 bis 7,0 Millionen Euro (das entspricht 6 bis 20 Prozent Wachstum).

Auch 2019 werden Investitionen in Produktzulassungen und Forschung und Entwicklung notwendig sein, um eine nächste Generation an innovativen Produkten vermarktungsreif zu entwickeln. Auf Ebene des EBITDA erwarten wir einen Zielwert zwischen minus 3,2 bis minus 2,8 Millionen Euro.

2019 wird für curasan ein entscheidendes Jahr. Die Investitionen der Vorjahre müssen in Wachstum umgesetzt und der Grundstein für die zukünftige Profitabilität gelegt werden.

Die Entwicklung der curasan auf dem Weg dorthin ist langsam und nicht ohne Hindernisse, aber mit unseren exzellenten und sicheren Produkten wird er letztendlich erfolgreich sein. Davon sind wir nach wie vor überzeugt.

Mein Vorstandsvertrag läuft nach 5 Jahren Ende September 2019 aus. Ein Wechsel im Vorstand bis spätestens 1. Oktober 2019 wird der curasan AG neue Impulse geben und soll dem seit meinem Amtsantritt eingeleiteten Turn-Around zu einem verdienten Erfolg führen. Ich wünsche dem neuen Vorstand und dem Aufsichtsrat dabei gutes Gelingen.

Ich danke insbesondere unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären, Aufsichtsratsmitgliedern und Kunden sehr herzlich für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Die curasan-Mitarbeiter werden alles daransetzen, die Ziele zu erreichen und für das Unternehmen und alle Stakeholder eine erfolgreiche Zukunft einzuleiten.



Michael Schlenk

DIE AKTIENMÄRKTE 2018

Nach Jahren der Hausse befanden sich die Aktienmärkte 2018 erstmals wieder deutlich im Rückwärtsgang. Internationale Handelskonflikte, Konjunktursorgen und die zunehmende Wahrscheinlichkeit von Zinsanhebungen durch die Zentralbanken sorgten dafür, dass der deutsche Leitindex DAX das Jahr mit einem Minus von 18,3 Prozent und einem Schlusstand von 10.558,96 Punkten beendete.

Damit entwickelte er sich sogar schlechter als der europäische Euro Stoxx 50, der im Jahresvergleich 14,3 Prozent verlor. Auch die bedeutenden US-Indizes schlugen sich vergleichsweise deutlich besser: der Dow Jones Industrial Average verlor 5,6 Prozent, während der Nasdaq 100 mit -1,0 Prozent unter dem Strich sogar nahezu auf Vorjahresniveau verharrte.

Belastend wirkten sich vor allem der ausufernde Handelskonflikt zwischen den USA und China auf die Märkte aus. Gleichzeitig sorgte die US-Notenbank Fed mit einer Straffung ihrer Zinspolitik für eine Verschlechterung der Stimmung im Markt, da Investoren dadurch zunehmend negative Auswir-

kungen auf die Allgemeinkonjunktur befürchteten. Gleichzeitig gewannen Anleihen im Vergleich zu Aktien wieder an Attraktivität.

Die negative Stimmung an den Aktienmärkten verstärkte den aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ohnehin vorhandenen Druck auf die Aktie der curasan AG weiter. Notierte das Papier zu Jahresbeginn noch bei 1,20 Euro je Anteilsschein, so sank ihr Wert bis zum Jahresende auf 0,51 Euro ab. Insbesondere die angespannte Absatzsituation in wichtigen ausländischen Absatzmärkten und die sich in Folge zuspitzende Finanzsituation wirkten sich belastend auf den Kurs aus.

Am 19. Juli 2018 gab die Gesellschaft daher die Durchführung einer Kapitalerhöhung bekannt. Das Grundkapital der curasan AG wurde unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 um EUR 1.141.754,00 durch Ausgabe von 1.141.754 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zum Preis von je 1,05 Euro je Anteil erhöht. Die Aktien wurden komplett von der KLK Holdings Limited mit Sitz in Limassol, Zypern, gezeichnet. Der curasan AG floss hierdurch ein Bruttoemissionserlös von 1,2 Mio. Euro zu.



WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	18,4 Mio.
Streubesitz	50,22 %
Schlusskurs 30.12.17 / Schlusskurs 31.12.18 (Xetra)	1,17 Euro / 0,50 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	1,31 Euro / 0,50 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (01.01.18 - 31.12.18)	4.229.507 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.18	9.191.170 Mio. Euro

Angaben zur curasan-Aktie.

Eine weitere Kapitalerhöhung gab das Unternehmen am 4. Oktober 2018 bekannt. Das Grundkapital wurde unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 um EUR 1.671.120,00 auf EUR 18.382.340 durch Ausgabe von 1.671.120 neuen Aktien zum Preis von 1,05 Euro je Aktie erhöht. Die Anteile wurden von der Donau Invest Beteiligungs Ges.m.b.H mit Sitz in Wien, Österreich, im Rahmen einer Privatplatzierung gezeichnet, wodurch dem Unternehmen ein Bruttoemissionserlös von 1,8 Millionen Euro zufluss.

Ihre ordentliche Hauptversammlung hielt die Gesellschaft am 28. Juni 2018 in Aschaffenburg ab. Bis auf den Tagesordnungspunkt 5, die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals 2018, wurden sämtliche Tagesordnungspunkte im Sinne der Verwaltung verabschiedet. Mit 67,87 Prozent lag die Zustimmung zu Punkt 5 aber unter der erforderlichen Schwelle von 75 Prozent, was die weitere Finanzierung des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft zunächst unmöglich machte. In einer außerordentlichen Haupt-

versammlung am 21. September des Jahres warb der Vorstand dann erneut um die Zustimmung der Aktionäre. Mit einer Zustimmung von 99,61 Prozent wurde ein neues Genehmigtes Kapital 2018 geschaffen, um die Finanzierung der Gesellschaft zu sichern.

Zum Erhalt der weiteren finanziellen Beweglichkeit wird die Aktie der curasan AG weiterhin im Rahmen eines bezahlten Equity Research-Mandats aktiv von der Montega Research AG sowie der BankM analysiert und bewertet. In seinem letzten Research Update vom 17. Dezember 2018 bewertete der bei Montega zuständige Analyst die Aktie mit „Halten“ und sah den fairen Wert je Aktie bei 0,65 Euro.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

gemäß § 161 AktG zum
Deutschen Corporate Governance Kodex

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgesehen von hier genannten Ausnahmen entsprochen.

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

**Ziffer 4.2.1:
Zusammensetzung des Vorstands**

**Ziffer 4.1.5 und 5.1.2:
Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie des Vorstands**

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtsbezogenen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern. Der Vorstand hat für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25% festgelegt. Bei gleicher Eignung wird der Vorstand einer Frau den Vorzug geben, um den Frauenanteil in Führungspositionen der curasan AG künftig zu erhöhen. Bei der Besetzung von

Führungsfunktionen im Unternehmen unterhalb des Vorstands legt dieser aber vorrangig Wert auf die besondere Kompetenz und Qualifikation. Gleiches gilt für den Aufsichtsrat bei der Besetzung der Positionen von Vorstandsmitgliedern. Die Besetzung dieser Positionen soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder Frauen noch Männer bevorzugt oder benachteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher keine konkreten Ziele benannt, das derzeitige Zahlenverhältnis von Frauen und Männern im Vorstand und in Führungsfunktionen der curasan AG zugunsten von Frauen zu ändern.

**Ziffer 5.1.2 und 5.4.1:
Altersgrenzen für Organmitglieder**

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

**Ziffer 5.4.1:
Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme einer Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird. Dementsprechend erfolgt (mit Ausnahme der Berichterstattung zur Zielgröße für den Anteil von Frauen) auch keine jährliche Berichterstattung im Sinne der Ziffer 5.4.1. Abs. 4.

**Ziffer 5.4.1:
Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum
Aufsichtsrat**

Für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird keine Regelgrenze festgelegt.

**Ziffer 5.4.6:
Vergütung des Aufsichtsrats**

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

**Ziffer 7.1.2:
Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2018

**Der Vorstand
Der Aufsichtsrat**





KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	14
WIRTSCHAFTSBERICHT	16
DARSTELLUNG DER LAGE	17
NACHTRAGSBERICHT	20
PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	21
SONSTIGE ANGABEN	25
VERGÜTUNGSBERICHT	27

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

curasan entwickelt, produziert und vermarktet Biomaterialien und andere Medizinprodukte aus dem Bereich der Knochen- und Geweberegeneration.

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG, insbesondere Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie Verwaltung.

Die amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., nach Umzug in kostengünstigere, infrastrukturell besser angebundene Büros seit Anfang 2018 in Wake Forest, North Carolina, ist eine reine Vertriebsgesellschaft für den nordamerikanischen Markt mit einem zunehmenden Fokus auf das orthopädische Marktsegment. Neben curasan-proprietären Produkten, ist das regionale Portfolio sinnvoll ergänzt und diversifiziert.

Die nicht mehr operative Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH wird für eine eventuelle spätere Verwendung aufrechterhalten.

Der Konzern besteht seit mehreren Jahren aus einem Segment, da 2010 das letzte Arzneimittel verkauft wurde und curasan seither konzentriert Medizinprodukte in der regenerativen Medizin herstellt und vertreibt.

Steuerungssystem

Das Wachstum der Umsätze in den Zielmärkten, die nachhaltige Entwicklung der Profitabilität und die Sicherung der Liquidität sind wesentliche Ziele des Konzerns.

Neben einem engmaschigen Monitoring von Frühindikatoren im Kontext der Marktbearbeitung werden Produktinvestitionen durch Profitabilitätsbetrachtungen abgesichert und Ergebnis und Kosten engmaschig kontrolliert und gesteuert.

Negative Abweichungen von der Planung können die Liquidität nachteilig beeinflussen. In regelmäßigen monatlichen Auswertungen werden Umsatz-,

Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsauswertungen erstellt. Ergänzt werden die Auswertungen um die Zusammensetzung des Umlaufvermögens und daraus abgeleiteter Kennzahlen. In monatlichen Geschäftsleitungssitzungen werden die Berichte diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Obgleich die curasan AG im General Standard notiert ist, werden die Zwischenmitteilungen teilweise in einer ausführlichen Form im Sinne von Quartalsberichten veröffentlicht und damit eine erhöhte Transparenz gewährleistet.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet.

Wir erzeugen effizient umweltbewusst Energie mittels eines Blockheizkraftwerks und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung. Der CO₂-Ausstoß konnte gegenüber konventioneller Energieerzeugung mit alter Technik um über 50% gesenkt werden.

Sämtliche Substanzen, die curasan AG am Produktionsstandort herstellt, sind umweltverträglich und für die Umgebung nicht gefährlich, da es sich um implantierbare Medizinprodukte handelt, die nur aus kontrollierten und ungiftigen Stoffen hergestellt sein dürfen. Sondermüll und andere gefährliche Substanzen fallen nicht an.

Die Ausgangssubstanzen und die Endprodukte bergen allesamt kein Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt.

Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten

**Liquidität ist
wesentliches Ziel des
Konzerns.**

Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die sogenannte „Benannte Stelle“ durchgeführt. Dazu zählt auch, Produkte und Prozesse kritisch infrage zu stellen. Das Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

Wesentliche neue Verträge im Geschäftsjahr 2018

Im Juni 2018 wurde mit P.J. Dahlhausen & Co. GmbH Medizintechnik ein exklusives Vertriebsabkommen für das Produkt stypro® unterzeichnet. Dahlhausen zählt zu den bedeutendsten Medizinprodukteunternehmen in Deutschland. Das Unternehmen verfügt über ein produktgenau ausgerichtetes Vertriebsnetzwerk im Orthopädiebereich in Deutschland und wird das weitere Wachstum unseres Produktes stypro® in Deutschland vorantreiben.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

Kapitalmaßnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die curasan AG insgesamt zwei Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durchgeführt.

curasan hat im Juli 2018 ein Investment Agreement mit der KLK Holdings Ltd., Limassol, Zypern geschlossen, das den Erwerb einer Beteiligung beinhaltet. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand der curasan AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen das Grundkapital der curasan AG unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 von EUR 15.569.466,00 um bis zu EUR 1.141.754,00 durch Ausgabe von bis zu 1.141.754 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie) gegen

Bareinlagen zu erhöhen. Die Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung von der KLK Holdings Ltd zu einem Bezugspreis von EUR 1,05. übernommen.

Dabei erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um nominal EUR 1.141.754,00 auf EUR 16.711.220,00 von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie) gegen Bareinlagen. Durch die Kapitalerhöhung wurden 1.141.750 Stück neue Aktien ausgegeben. Alle neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2018 gewinnberechtigt.

Im Oktober 2018 hat der Vorstand der curasan AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der curasan AG unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 von EUR 16.711.220,00 um bis zu EUR 1.671.120,00 durch Ausgabe von bis zu 1.671.120 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie) gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung von der Donau Invest Beteiligungs Ges.m.b.H. Wien, Österreich, zu einem Bezugspreis von EUR 1,05. übernommen.

Dabei erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um nominal EUR 1.671.120,00 auf EUR 18.382.340,00 von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie) gegen Bareinlagen. Durch die Kapitalerhöhung wurden 1.671.120 Stück neue Aktien ausgegeben. Alle neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2018 gewinnberechtigt.

Durch die beiden Kapitalerhöhungen flossen der curasan AG Bruttoemissionserlöse von insgesamt EUR 2.953.517,70 zu. Diese sollten für den laufenden Betrieb und für die weitere Marktentwicklung in Asien und Nordamerika verwendet werden.

Grundkapital der curasan AG wurde 2018 erhöht.

**CERASORB®
Ortho Foam wurde
erfolgreich in den USA
zugelassen.**

Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Am 18.09.2018 wurde die Zulassung für Ceracell® Ortho Foam von der U.S. Food & Drug Administration (FDA) erteilt. Dieses Produkt richtet sich in erster Linie an Anwender im attraktiven Wirbelsäulenmarkt.

Ansonsten wurden im Berichtszeitraum die Entwicklungsarbeiten planmäßig fortgeführt. Insbesondere Materialien zur Behandlung komplexer Defektsituationen im Kontext einer marktgerechten Portfolioerweiterung wurden vorbereitet.

Laufende Anwendungsbeobachtungen wurden planmäßig fertiggestellt und publiziert, neue Anwendungsbeobachtungen und Studien, auch als Grundlage für Rezertifizierungen, initiiert.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 9 Tsd. Euro (i. Vj.: 293 Tsd. Euro) aktiviert und insgesamt – inklusive den bereits in den Vorjahren aktivierten Kosten – mit 222 Tsd. Euro (i. Vj.: 201 Tsd. Euro) abgeschrieben. Ergänzend wurden 264 Tsd. Euro (i. Vj.: 114 Tsd. Euro) auf noch nicht fertiggestellte selbst erstellte immaterielle Rechte und Werte aktiviert.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

curasan steht für mehr als 30 Jahre Innovation, Qualität und Internationalität. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988 finden curasan-Produkte bis heute in mehr als 50 Ländern rund um den Globus erfolgreich Anwendung. Die besonders hohe Phasenreinheit des in curasan-Produkten verwendeten β -Tricalciumphosphats (TCP) gilt weltweit als Referenzstandard und wurde als solcher auch in die Kartei der ICDD (International Center of Diffraction Data, Pennsylvania, USA) aufgenommen. Bis heute haben mehr als 2 Millionen Einheiten CERASORB® als konfektionierte und sterilisierte Granulate die Produktion verlassen, und es gab bei keinem einzigen Eingriff material-

bedingte medizinische Vorkommnisse. Das heißt konkurrenzlose Sicherheit für den Patienten und damit auch Risikofreiheit für den Arzt und die Klinik. Wir sind uns daher sicher: Synthetik ist die Zukunft der Bio-Materialien.

Neben der Hauptniederlassung des Unternehmens in Kleinostheim bei Aschaffenburg (Deutschland) unterhält curasan eigene Produktionsanlagen auf modernstem technischen Niveau in Frankfurt am Main (Deutschland), sowie eine Niederlassung in Wake Forest, North Carolina, USA. Der Vertrieb erfolgt größtenteils über regionale Vertriebspartner sowie für den nordamerikanischen Markt über die US-Tochtergesellschaft curasan Inc.

Der weltweite Markt für Knochenersatzstoffe ist sehr attraktiv. Er wurde bereits 2015 auf 1,6 Milliarden US Dollar geschätzt und wächst um 5 bis 9 Prozent jährlich.

Der Anteil der synthetischen Produkte wächst sogar noch schneller. Den Löwenanteil dieses Marktes mit über 2/3 Anteil macht der Bereich Orthopädie, inklusive der Wirbelsäulenmarkt, aus, davon 74 Prozent allein in den USA. Daher soll in den kommenden Jahren insbesondere der Orthopädiemarkt in den USA aktiv mit den curasan-Produkten aufgebaut werden. Dazu gehören auch das seit Dezember 2016 zugelassene Produkt CERASORB® Ortho Foam und das im September 2018 von der FDA zugelassene Produkt Ceracell® Ortho Foam für den Wirbelsäulenbereich. Die asiatischen Märkte und allen voran China werden auch in den kommenden Jahren ausgezeichnete Bedingungen für unser weltweites Wachstum liefern. Biomaterialien werden in China laut Marktforschung von iData jährlich mit über 30 Prozent wachsen.

Unsere Investitionen fließen vor allem in eine stärkere Konzentration auf den Orthopädiemarkt, in gezielte Produktzulassungen in Wachstumsmärkten und die verstärkte Expansion in den USA, China und Japan. Selbstverständlich werden wir unsere Marktposition im Dentalbereich weiter ausbauen und unsere Kundenbeziehungen kontinuierlich pflegen.

III. DARSTELLUNG DER LAGE

Ertragslage

Quartal (Mio. €)	2018	2017	Abw.
Umsatzerlöse brutto	6,5	7,2	-0,7
Erlösschmälerungen	0,7	0,4	0,3
Umsatzerlöse netto	5,8	6,8	-1,0
davon Q I	1,5	1,8	-0,3
davon Q II	1,9	1,6	-0,3
davon Q III	1,0	1,3	-0,3
davon Q IV	1,4	2,1	-0,7

Der Bruttoumsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 6,5 Mio. Euro (i. Vj.: 7,2 Mio. Euro) und sank damit um fast 10% Prozent. Vor allem Quartal IV lag deutlich unter Vorjahr.

Der Nettoumsatz ging um 14% zurück. Ursache hierfür sind auch die angestiegenen Erlösschmälerungen im Orthopädiebereich. Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

Konzerngesellschaften (Mio. €)	2018	2017	Abw.
Umsatzerlöse brutto	6,5	7,2	-0,7
Erlösschmälerungen	0,7	0,4	-0,3
Umsatzerlöse netto	5,8	6,8	-1,0
davon curasan AG	4,6	5,6	-1,0
davon curasan Inc.	1,4	1,5	-0,1
davon Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
davon abzgl. Innenumsätze	-0,2	-0,3	0,1

Der Umsatzrückgang ist maßgeblich auch auf geopolitische Ereignisse, wie Währungsabwertungen und politische Krisen zurückzuführen. Vor allem die MENA-Region und hier insbesondere die Türkei und Ägypten leiden unter dem anhaltenden Währungsverfall. Auch die Umsätze in der Krisenregion Naher Osten sind größtenteils ausgeblieben. Die Geschäftsbeziehung mit dem Iran wurde ausgesetzt, da es zu den Boykottländern der USA gehört, um unser USA-Geschäft nicht zu gefährden und da wir trotz der zeitlichen Verzögerungen, weiterhin von einem zukünftigen wesentlichen Umsatzwachstum in den USA ausgehen.

Auch wurden die ursprünglich geplanten Umsätze nicht erreicht.

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Amerika, Asien und in Deutschland. Es wird 2019 ein Anschluss an das Wachstum aus 2017 erwartet.

Regionen (Mio. €)	2018	2017	Abw.
Umsatzerlöse brutto	6,5	7,2	-0,7
Erlösschmälerungen	0,7	0,4	0,3
Umsatzerlöse netto	5,8	6,8	-1,0
davon Europa	2,3	2,7	-0,4
davon Deutschland	1,3	1,2	0,1
davon Naher Osten	0,4	0,9	-0,5
davon Asien	1,5	1,4	0,1
davon Amerika	1,6	1,8	-0,2

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 2,4 Mio. Euro (i. Vj.: 2,6 Mio. Euro), bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) entspricht dies 43 Prozent (i. Vj.: 37 Prozent) und zeigt damit eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Wertberichtigungen (abgelaufene Ware) sowie eine Verschiebung im Produktmix zu mehr margenschwächerer Handelsware.

Es wird 2019 ein Anschluss an das Wachstum aus 2017 erwartet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 0,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen; sie setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro und Erträgen aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro sowie Erträgen aus verrechneten Sachbezügen in Höhe von 0,1 Mio. Euro zusammen.

Die Personalkosten sind mit 3,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i. Vj.: 3,3 Mio. Euro) um 9% gestiegen. Dies ist durch Investitionen in Vertriebsmitarbeiter in den USA und zeitweise doppelter Stellenbesetzungen aufgrund eines Personalwechsels im Management und in weiteren Bereichen begründet.

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist auf 38 (i. Vj.: 37) angestiegen. Dieser Anstieg ist ebenfalls auf temporäre Doppelbesetzungen und 2 zusätzliche Vertriebsmitarbeiter in den USA zurückzuführen.

Die Entwicklung des Personalstandes (VAK) im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2018	2017
Marketing/Vertrieb	15	16
Betrieb	10	8
Forschung/Zulassung	4	5
Finanzen/Controlling	5	4
Zentralbereich	4	4
Gesamt	38	37

Die Mitarbeiterfluktuation ist durch Austritte 2018 höher als im Vorjahr und betrifft auch Schlüsselstellen im Management. Darüber hinaus wurden administrative Prozesse zum Jahresende verändert, was organisatorische Umstrukturierungen notwendig machte. Die zeitweisen Redundanzen werden sich im Laufe des Jahres 2019 wieder reduzieren.

Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen, sowie fachbezogener externer Fortbildungsveranstaltungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr mit 0,64 Mio. Euro um 3% gestiegen (i.Vj.: 0,62 Mio. Euro), was im Wesentlichen aus begonnenen Abschreibungen von vormals geleisteten Anzahlungen resultiert.

Die Abschreibungen auf das Umlaufvermögen mit 0,3 Mio. Euro betreffen Wertberichtigungen auf Kundenforderungen für die Länder Iran, Türkei und Mexiko. Wir erhoffen uns noch Zahlungseingänge auf die erfolgten Wertberichtigungen, da die Kunden nicht insolvent sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,9 Mio. Euro (i. Vj.: 3,4 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr um 14% gestiegen. Diese Zunahme gegenüber der Vorperiode beruht im Wesentlichen auf höheren Vertriebskosten insbesondere Kongresse und Veranstaltungen, Zulassungskosten, Beratungskosten, Börsenkosten und Prüfkosten. Die Kosten für Rechtsstreitigkeiten und Währungsdifferenzen sind deutlich zurückgegangen.

Der negative Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr mit 0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 0,4 Mio. Euro) signifikant zurückgegangen, da die Steuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2010 bezahlt wurden und damit in 2018 entfallen. Enthalten sind auch Zinsen wegen der ratierlichen Tilgung der Restschuld aus dem Erwerb des Dentalbereichs von Riemser, der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und zeitweiser Inanspruchnahme von Bankkrediten.

Aufgrund des verlustreichen Geschäftsjahres 2018 und des dadurch verzögerten Wachstums hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen die aktiven latenten Steuern aufzulösen, wodurch ein Steueraufwand von rund 0,5 Mio. Euro entstand. Dies resultiert aus der Ausbuchung der aktiven latenten Steuern i.H.v. 0,55 Mio. Euro und der Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Steuerrückstellungen i.H.v. 0,07 Mio. Euro.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 5,38 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 3,99 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 000)	2018	2017
Konzernergebnis	-5.381	-3.998
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	16.385	12.123
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,33	-0,33

Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)	2018	2017
Konzernergebnis	-5.381	-3.998
Abschreibung auf Anlagevermögen	640	620
Abschreibung auf Umlaufvermögen	308	0
Veränderung langfristiger Rückstellungen	5	-12
Storno latenter Steuern Verlustvorträge	551	0
Cash-Earnings	-3.877	-3.390
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	16.385	12.123
je Aktie (€)	-0,24	-0,28

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt:

Entwicklung des Finanzmittelfonds (Mio. €)	2018	2017
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-4,4	-2,6
Cashflow Investitionen	-0,6	-1,1
Cashflow Finanzierung	2,9	4,7
Finanzmittelfonds 1. Jan.	2,0	1,0
Finanzmittelfonds 31. Dez.	-0,1	2,0

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich von -2,6 Mio. Euro auf -4,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr weiter reduziert. Dies resultiert im Wesentlichen – neben der Ergebnisverschlechterung – auch aus längeren Forderungslaufzeiten im Exportgeschäft, die zu einem nur unterproportionalen Rückgang bezogen auf den Rückgang der Umsatzerlöse führen um 188 Tsd. Euro bzw. 7 % sowie insbesondere aus dem Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um 502 Tsd. Euro bzw. 50 %, aber auch der Lieferantenverbindlichkeiten um 189 Tsd. Euro bzw. 18 %. Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen beinhaltet 374 Tsd. Euro an Steuernachzahlungen inklusive Zinsen aus der Betriebsprüfung.

Mit -0,6 Mio. Euro ist der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich besser als im Vorjahr (i. Vj.: -1,1 Mio. Euro), da 2018 neben der Tilgung des Kaufs des Dentalgeschäfts nichts Wesentliches investiert wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist wegen der zwei kleineren Kapitalerhöhungen 2018 gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer und sichert dennoch weitere Unternehmensfinanzierung bis zur nächsten Kapitalrunde im ersten Halbjahr 2019.

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von -0,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2018 (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

Zusammensetzung der Finanzmittelfonds (Mio. €)	2018	2017
Liquide Mittel	0,5	2,3
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	-0,6	-0,3
Finanzmittelfonds zum 31. Dez.	-0,1	2,0

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass versucht wird, insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr mit rund 11,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i.Vj.: 14,5 Mio. Euro) wesentlich verlustbasiert gesunken.

Auf der Aktivseite sind die liquiden Mittel mit 0,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. Euro aufgrund des höheren Verlustes und der geringen Kapitalerhöhungen gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 2,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro erstmals zurückgegangen. Allerdings sind auch die Laufzeiten der Forderungen angestiegen. Die Vorräte sind mit 2,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro reduziert worden, dies kann auch auf eine optimierte Produktionsplanung und den Rückgang der Umsatzerlöse zurückgeführt werden. Die immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts-/ Firmenwert und Kundenstamm) sind nahezu unverändert bei 1,6 Mio. Euro geblieben, da die geringen Investitionen sich in etwa mit der Höhe der Abschreibungen decken.

Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 0,8 Mio. Euro um 0,18 Mio. Euro unter Vorjahr, da im Geschäftsjahr 2018 aufgrund ausreichender Kapazitäten nahezu keine Investitionen in die Produktionsstrukturen notwendig waren bzw. wegen der eingeschränkten Liquiditätsreserven Investitionen zurück gestellt wurden.

Der Goodwill (Firmenwert) der erworbenen Produkte der Riemser Pharma GmbH ist mit 2,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr aufgrund bestehender Werthaltigkeit unverändert. Der Kundenstamm ist mit 0,8 Mio. Euro (i. Vj.: 1,0 Mio. Euro) wegen der planmäßigen Abschreibung weiter gesunken. Eine Überprüfung Ende 2018 ergab keinen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kapitalerhöhungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro sowie des höheren Jahresfehlbetrages in Höhe von -5,4 Mio. Euro um insgesamt 2,4 Mio. auf 7,5 Mio. Euro (i. Vj.: 9,9 Mio. Euro) gesunken.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,3 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro gestiegen. Gleichzeitig sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,2 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro gesunken. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Die kurzfristigen Rückstellungen sind um 0,5 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro zurückgegangen, maßgeblich durch die Tilgung der Steuerschulden. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind durch die vertragsgemäße Rückführung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb des Dentalbereichs der Riemser Pharma GmbH um 0,4 Mio. Euro zurückgegangen.

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

IV. NACHTRAGSBERICHT

Am 29.01.2019 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Frau Isabella de Krassny wurde zum Aufsichtsratsmitglied gewählt und ersetzt ab 01.01.2019 Prof. Dr. Dirk Honold, der bis 31.12.2018 als Aufsichtsratsmitglied tätig war. Die außerordentliche Hauptversammlung hat die Genehmigung zur Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung beschlossen. Am 03. und 06.05.2019 sind rd. 1,9 Mio. Euro entsprechend aus der erfolgten teilweisen Zeichnung zahlungswirksam eingegangen.

Es wurde der Verlust des hälftigen Grundkapitals angezeigt.

Im März 2019 wurde der Kontokorrentrahmen der Sparkasse von MEUR 0,7 auf MEUR 1,0 bis zum Ein-

gang der Gelder aus der Wandelschuldverschreibung, längstens bis 30.05.2019, erhöht.

Desweiteren wurde am 02. Mai 2019 eine Ad-hoc-Mitteilung mit folgendem Inhalt veröffentlicht.

„Die curasan AG gab bekannt, dass von der angebotenen Wandelanleihe 2019/2024 (Laufzeit 5 Jahre, Zins p.a. 5 %) im Rahmen des Bezugsangebots sowie der nachfolgenden Privatplatzierung Teilschuldverschreibungen im Volumen von EUR 1.914.650,00 platziert worden sind.

Die Gesellschaft gab weiterhin bekannt, dass sich die Donau Invest Beteiligungsges. m.b.H. mit Sitz in Wien (der „Investor“) gegenüber der Gesellschaft aufgrund der nur teilweisen Platzierung der Wandelanleihe zur Aufrechterhaltung einer positiven Fortführungsprognose für die Gesellschaft verpflichtet hat, alle nicht von Aktionären bezogenen Aktien, die im Rahmen einer von der nächsten Hauptversammlung der Gesellschaft zu beschließenden Bezugsrechtskapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von EUR 1,05 je neuer Aktie angeboten werden, in Höhe von mindestens EUR 3.085.349,00 zu zeichnen. Die Finanzierungszusage ist befristet bis zum 15. September 2019 und steht u.a. unter der Bedingung, dass die nächste Hauptversammlung der curasan AG vor Durchführung der Barkapitalerhöhung beschließt das Grundkapital der Gesellschaft im Verhältnis 3:1 herabzusetzen.

Die Zusage des Investors steht weiterhin unter den Bedingungen, dass das derzeit alleinige Vorstandsmitglied der Gesellschaft sich bereit erklärt, sein Vorstandsmandat auf Verlangen bereits vor Ablauf seiner derzeit bis zum 30. September 2019 befristeten Amtszeit niederzulegen, sofern eine geregelte Übergabe an einen Nachfolger stattgefunden hat oder sichergestellt ist, der Vorstand entschädigungslos auf alle ihm von der Gesellschaft gewährten Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft sowie auf seine Forderungen gegen die Gesellschaft auf Bonuszahlungen in Höhe von insgesamt rund TEUR 47 verzichtet und nach Aufforderung durch den Investor sich zumindest

eines von zwei benannten amtierenden Aufsichtsratsmitglieder bereit erklärt, sein Aufsichtsratsmandat niederzulegen. Die Finanzierungszusage wird gegenstandslos, wenn über das Vermögen der Gesellschaft trotz der Finanzierungszusage das Insolvenzverfahren eröffnet werden sollte.“

V. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Prognosen (Mio. €)	2018 Plan	2018 Plan (angepasst*)	2018 IST	2019 Plan
Umsatzerlöse netto	8,4 – 8,7	5,7 – 6,1	5,8	6,2 – 7,0
EBITDA	-1,0 – -1,4	-3,6 – -3,9	-3,9	-3,2 – -2,8
Eigenkapital	8,9 – 9,2	-	7,5	3,9 – 4,3

* gemäß Konkretisierung der Prognose vom 21. Januar 2019 (Ad hoc Mitteilung)

Die Umsatzerlöse 2018 lagen mit 5,8 Mio. Euro netto deutlich unter dem Vorjahr und unter Plan. Wesentlicher Grund für die Planabweichungen auf der Umsatzseite zum ursprünglichen Plan 2018 waren geopolitische Ereignisse, vor allem in der MENA-Region, sowie Lieferantenengpässe im Bereich der Ortho-Produkte und der darin begründete verspätete Launch im US-Markt. Weiterhin konnten sich neue strategische Partner in China und den USA langsamer als erwartet im Markt etablieren, so dass die Umsatzentwicklungen erst in Folgeperioden materialisiert werden können.

Um eine Planerreicherung im Geschäftsjahr 2019 sicher zu stellen, wurden Maßnahmen eingeleitet, wie die organisatorische Restrukturierung der Gruppe mit zentralen Vertriebs- und Verwaltungseinheiten. Dies soll den Fokus auf den Vertrieb und die Effizienz erhöhen sowie nachhaltig Kosten einsparen.

Darüber hinaus ist mit den bereits im Jahr 2017 kontrahierten Distributionspartnern in China und den

Im Kostenbereich wurden die operativen Budgets teilweise leicht überschritten.

USA von einer deutlich verbesserten Positionierung der Gesellschaft auszugehen, die 2019 einen wichtigen Umsatzbeitrag leisten wird. Zusätzlich soll 2019 die Partnerbasis weiter gestärkt werden; so sind insbesondere im Orthopädie-Bereich in den USA bereits Aktivitäten eingeleitet worden, um die neue Ceracell® Ortho Foam Zulassung bestmöglich zu vermarkten. Sobald sich die politische Lage in der MENA-Region entspannt ist dort von einem wieder signifikant steigenden Umsatzwachstum auszugehen.

Im Kostenbereich wurden die operativen Budgets teilweise leicht überschritten. Die Abschreibungen sind aufgrund von Wertberichtigungen im Umlaufvermögen (Forderungen) über Budget. Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen leicht unter Plan. Die sonstigen Kosten sind wegen einer zusätzlichen Hauptversammlung und den daraus resultierenden Beratungskosten ebenfalls leicht über den Planwerten. Der hohe Verlust im Vergleich zu den Planwerten resultiert maßgeblich aus den Umsatzrückgängen und den daraus fehlenden Margen. Zusätzlich hat eine Verschiebung des Produktmix zu mehr Handelsware und Wertberichtigungen im Warenlager zu einem schlechteren Ergebnis beigetragen. Auch die Auflösung der latenten Steuern hat massiv zum Ergebnisrückgang beigetragen.

Das Jahresergebnis liegt mit -3,8 Mio. Euro EBITDA im Bereich der angepassten Prognose. Aufgrund der kleineren Kapitalerhöhungen und des höheren Verlustes liegt das Eigenkapital mit 7,5 Mio. Euro deutlich unter dem ursprünglichen Plan-Prognosewert.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 sieht vor, dass mit dem aktuellen Produktportfolio ein Umsatz von 6,2 bis 7,0 Mio. Euro netto erzielt wird. Hier sollen die weiter ausgebauten und zentralisierten Vertriebsaktivitäten, die Zusammenarbeit mit starken Partnern, das erweiterte Orthopädie-Portfolio sowie der konsequente Fokus auf die wachsenden und preislich attraktiven Märkte in Nordamerika und Asien zu entsprechenden Umsatzerlössteigerungen führen.

Wie schon in Vorjahren plant die curasan AG, in dieses Umsatzwachstum zu investieren, um weltweit und insbesondere im Orthopädiebereich weitere Marktanteile zu gewinnen. Auf der Kostenseite wird vor allem die Zentralisierung in Verwaltung und Vertrieb eine Entlastung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen herbeiführen. Daher geht die curasan AG im Jahr 2019 von einem negativen EBITDA in Höhe von 3,2 bis 2,8 Mio. Euro aus.

Zur Finanzierung dieser Aktivitäten wurde im April 2019 eine Wandelschuldverschreibung platziert; die aber nur zu knapp 40 Prozent gezeichnet wurde. Im Rahmen der Hauptversammlung im Juni 2019 ist die Gewinnung weiterer rd. 3 Mio. EUR durch Kapitalerhöhung geplant.

Hauptumsatzträger wird auch im Geschäftsjahr 2019 CERASORB® in seinen verschiedenen Größen und Formen sein. Im Besonderen wird ein starkes Wachstum in den USA erwartet. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiter erhöht werden.

Für das erste Quartal 2019 wurde laut Planungsrechnung mit Umsatzerlösen von 1,3 bis 1,5 Mio. Euro gerechnet. Dieser Wert und das Quartalsergebnis sind aus heutiger Sicht erreicht.

Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Zertifizierung nach MDSAP durch die Benannte Stelle im Mai 2018 in unserer Verwaltung in Kleinostheim sowie in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral. Angesiedelt ist das System beim Vorstand und den Führungsebenen und orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber

auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch 2018 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Webseite abrufbar und auch in diesem Bericht dargestellt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität wurde eine Wandelschuldverschreibung im April 2019 durchgeführt. Vom Gesamtvolumen von rd. MEUR 5 wurden nur 1.914.650,00 Euro gezeichnet. Die 1,9 Mio. wurden bis 06.05.2019 liquiditätswirksam.

Hierdurch wurde eine Liquiditätsreserve erschaffen, die bis zur Kapitalerhöhung und darüber hinaus den laufenden Betrieb sicherstellen soll.

Die Donau Invest Beteiligungsges. m.b.H. mit Sitz in Wien hat sich gegenüber der Gesellschaft aufgrund der nur teilweisen Platzierung der Wandelanleihe 2019/2024 zur Aufrechterhaltung einer positiven Fortführungsprognose für die

Gesellschaft verpflichtet, alle nicht von Aktionären bezogenen Aktien, die im Rahmen einer von der nächsten Hauptversammlung der Gesellschaft zu beschließenden Bezugsrechtskapitalerhöhung der Gesellschaft gegen Bareinlagen zum Ausgabebetrag von 1,05 EUR je neuer Aktie angeboten werden, in Höhe von mindestens 3.085.349,00 EUR zu zeichnen. Die Finanzierungszusage ist befristet bis zum 15. September 2019 und steht u.a. unter der Bedingung, dass die nächste Hauptversammlung der curasan AG vor Durchführung der Barkapitalerhöhung beschließt, das Grundkapital der Gesellschaft im Verhältnis 3:1 herabzusetzen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft beabsichtigen daher, der für den 26. Juni 2019 geplanten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft u.a. eine vereinfachte Kapitalherabsetzung gemäß §§ 229 ff. AktG zur Deckung von Verlusten auf 6.127.446,00 EUR durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 3 zu 1 sowie eine anschließende Bezugsrechtskapitalerhöhung gegen Bareinlagen um voraussichtlich mindestens 3.085.349,00 Euro zur Beschlussfassung vorzuschlagen.

Sollte es zu zeitlichen Verschiebungen oder anderen liquiditätsrelevanten Abweichungen kommen, sollen diese im Rahmen der Planungen durch Einsparung von Kosten und Anpassungen von Investitionen und weiteren Maßnahmen kompensiert werden.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2018 beträgt 7,5 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 67 Prozent entspricht. Durch die geplante Kapitalerhöhung soll sich auch die Eigenkapitalquote signifikant verbessern.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2019 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 6,2 bis 7,0 Mio. Euro ein negatives EBITDA in Höhe von 3,2 bis 2,8 Mio. Euro vor, wobei wir davon ausgehen, dass sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 deutlich verbessern und cash break-even erreichen wird.

Bereits erteilte und bevorstehende Zulassungen

Durch die geplante Kapitalerhöhung soll sich die Eigenkapitalquote signifikant verbessern.

in den USA, China und anderen Märkten sollen die Umsatzentwicklung beschleunigen und nachhaltig sichern.

Zum 31.12.2018 weist der curasan-Konzern liquide Mittel von 0,5 Mio. Euro aus, wobei die Kreditlinie schon mit 0,6 Mio. Euro in Anspruch genommen wurde. Zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität bis in das Jahr 2020 wurde im April 2019 eine Wandelschuldverschreibung durchgeführt, von der rd. 1,9 Mio. Euro gezeichnet und gezahlt wurden. Zudem wird der Hauptversammlung am 26. Juni 2019 eine weitere Bezugsrechtskapitalerhöhung vorgeschlagen.

Für 2020 sind deutlich steigende Umsätze bei ebenfalls wachsender Profitabilität erwartet.

Für das Jahr 2020 sind deutlich steigende Umsätze bei ebenfalls wachsender Profitabilität erwartet. Dies basiert zu einem großen Teil auf dem Wachstum in den USA, wo 2019 das Produktportfolio für Orthopädie durch die Zulassung im Wirbelsäulenbereich komplettiert sein wird. Darüber hinaus sind in Asien und Europa starke Distributionspartner - insbesondere Fosun in China und Implantcast für die wichtige DACH-Region - eine wichtige Ausgangsbasis für die geplante nachhaltige Umsatzentwicklung. Neben weiteren notwendigen Portfolio- und Vertriebsinvestitionen wird aber weiterhin ein fokussierter und engmaschig kontrollierter Umgang mit den vorhandenen Finanzmitteln notwendig sein. Auf dieser Basis werden unter Berücksichtigung ergänzender verfügbarer finanzieller Mittel auch für 2019 und 2020 aus unserer Sicht die liquiden Mittel ausreichen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Dies setzt aber voraus, dass neben der geplanten Kapitalerhöhung um 3,1 Mio. Euro insbesondere die im Umlaufvermögen gebundenen Mittel (Vorräte und Forderungen) bestimmte Limits nicht überschreiten oder anderweitig ausgeglichen werden können und der vorhandene Kontokorrentrahmen von Banken weiterhin zur Verfügung steht. Um das vorhandene Eigenkapital optimiert zu nutzen, plant die curasan AG Maßnahmen wie das Nutzen von Fremdkapitalkomponenten für Investitionen sowie die weitere Nutzung von staatlichen Förderungen insbesondere im Forschungsbereich.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin Wachstum erwarten lassen. Der starken Konkurrenz versuchen wir durch intelligente Kooperationen entgegenzuwirken. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen. Dies trifft vor allem auf Dentalmärkte zu; durch die stärkere Fokussierung auf die Orthopädiemärkte wird sich dieses Risiko zunehmend abschwächen.

curasans Planungen basieren auf Annahmen und Bestellplänen von Vertriebsdistributoren im In- und Ausland sowie auf Einschätzungen zum Markt- und Wettbewerbsumfeld. Diese Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Für den zukünftigen Erfolg des curasan-Konzerns ist es daher erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und das Kundenverhalten kontinuierlich zu analysieren. Bereits 2015 wurde begonnen, enger mit den Vertriebspartnern zusammen zu arbeiten, einschließlich konkreter validerer Umsatzabnahmeplanungen hinsichtlich Mengen und Preisen. Mit der Erweiterung und Stärkung der Partnerbasis ist 2018 ein weiterer wichtiger Schritt gelungen. Dazu wurden in wesentlichen neuen Verträgen Mindestabnahmemengen vereinbart, die in der Regel jeweils quartalsweise abgerufen werden. So können zunehmend Teile der Umsätze sicherer prognostiziert werden.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsbeurteilungen eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorauskasse geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im

Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit einzelnen Ländern negativ aus. Seit 2016 hat curasan für die wichtigsten Länder, in die Waren geliefert werden, über Hermes Exportversicherungen abgeschlossen.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko des Konzerns in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen. Auch werden Vorräte vorgehalten, zum einen um bei Bedarf flexibel und zeitnah die Lieferbereitschaft zu sichern, zum anderen da Nachproduktionen von Artikeln erst bei bestimmten Losgrößen wirtschaftlich und qualitativ realisierbar sind.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der Fremdverschuldung zu definierten Zinssätzen unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan-Tochter in den USA nicht in Euro fakturiert wird und dortige Lagerbestände in begrenztem Umfang vorgehalten werden, sehr begrenzt. Vorräte bei der Tochtergesellschaft in den USA bestehen per Ende 2018 in Höhe von 0,4 Mio. USD.

2018 ergaben sich Kursverluste und Umrechnungsdifferenzen des USD im Rahmen der Konsolidierungen der Tochtergesellschaft 2018 in Höhe von 0,05 Mio. Euro, die erfolgsneutral im Ausgleichsposten für Währungsumrechnung ausgewiesen werden, sodass sich insgesamt per Saldo Kursverluste von 0,06 Mio. Euro (Vj.: 0,18 Mio. Euro) errechnen.

Chancen

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich über Fokusmärkte und durch die Ausweitung des orthopädischen Portfolios wachsen. Das Wachstum im dritten und vierten Quartal 2018 war rückläufig, da sich Zulassungen verzögerten und geopolitische Ereignisse das Wachstum hemmten.

In den USA wirkte sich die Verzögerung der Zulassung neuer Produkte nachhaltig aus. Diese

zeitliche Verzögerung im Umsatz sollte jedoch im Verlauf des Jahres 2019 ausgeglichen werden können. Darüber hinaus bietet der US-Markt durch neue zentralisierte Vermarktungsansätze und Nutzung von partnerbasierten go-to-market-Strategien Chancen, sich über den Erwartungen zu entwickeln. Der US-Markt für orthobiologische Produkte im Bereich Orthopädie hat ein Volumen von derzeit über 860 Millionen US-Dollar.

Gleichzeitig wird curasan auch in China die Aktivitäten verstärken und nach der Verpflichtung eines starken dentalen Vertriebspartners 2017 weitere Wachstumsopportunitäten evaluieren. Der chinesische Markt für Knochenersatzmaterialien wächst rapide mit über 30 Prozent pro Jahr, und bietet auch im orthopädischen Bereich ein hohes Chancenpotential, an das nach Erlangen der notwendigen Zulassungen insbesondere (CERASORB® Foam und CERASORB® Paste) 2020/21 angeschlossen werden kann.

Diese neuen Produkte CERASORB® Foam und CERASORB® Paste werden zusammen mit den bestehenden Produkten (CERASORB®, Ceracell®, Osbone®, Curavisc®, stypro®) den Geschäftsverlauf zukünftig positiv beeinflussen und zum Wachstum nachhaltig beitragen.

Aufgrund der hohen Expertise im Bereich der regenerativen Medizin und Produktentwicklung werden zukünftig auch im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsaufträge Möglichkeiten evaluiert. Dies kann die eigene Entwicklung unterstützen respektive relevante zusätzliche Deckungsbeiträge erwirtschaften.

curasan wird auch in China die Aktivitäten verstärken.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 18.382.340,00 Euro und ist eingeteilt in 18.382.340 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die außerordentliche Hauptversammlung der curasan am 21. September 2018 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt,

das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 20. September 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 8.355.610,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2018).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder nach § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmens mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Absatz 5 AktG zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals 2018 auszuschließen,

(a) um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,

(b) bei Sachkapitalerhöhungen oder

(c) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Betrag geringer ist – im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf das

maximale Volumen dieser Ermächtigung sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals 2018 ausgegebenen oder auszugebenden Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, ausgegeben werden oder auszugeben sind. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals sind ferner diejenigen neuen oder eigenen Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieses Genehmigten Kapitals 2018 auf anderer Grundlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden durch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen einer Privatplatzierung durch die KKK Holdings Limited mit Sitz in Limassol, Zypern insgesamt 1.141.754,00 Euro des Genehmigten Kapitals 2017 ausgenutzt und das Grundkapital damit auf 16.711.220,00 Euro erhöht. Weiterhin wurde das Grundkapital durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018 um 1.671.120,00 Euro auf 18.382.340,00 Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen wurde unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen einer Privatplatzierung durch die Donau Invest Beteiligungs Ges. m.b.H. mit Sitz in Wien, Österreich, durchgeführt. Am 31. Dezember 2018 stand noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von 6.684.490,00 Euro zur Verfügung.

- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Michael Schlenk ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 2,8 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.

- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Eine Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft mit dem Vorstand für den Fall eines Übernahmeangebots liegt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung inklusive der Entsprechenserklärung auf der Website des Unternehmens, www.curasan.de, unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

VII. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands festgelegt.

Das Gehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2018 265 Tsd. Euro (i.Vj.: 264 Tsd. Euro). Der aktuelle Vorstand ist seit dem 07. Oktober 2014 für die Gesellschaft tätig, Vertragslaufzeit bis 30. September 2019.

Die Gesamtbezüge setzen sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Durch die fixen Bestandteile in Höhe von 240 Tsd. Euro zahlbar in 12 Monatsraten ist eine Grundvergütung gewährleistet. Die Differenz von 25 Tsd. ergibt sich aus der 1% Regelung für die private Nutzung des Dienstwagens sowie die Auszahlung des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung.

Die variable Vergütung bezieht sich auf die Erreichung quantitativer Ziele und ist durch einen Maximalwert begrenzt. Die Bezugsgrößen bilden die konsolidierten Umsatzerlöse und das operative Ergebnis nach IAS / IRFS. Für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 erhält Herr Schlenk einen variablen Bestandteil für das jeweilige einzelne Jahr, der sich an der Überschreitung der geplanten konsolidierten Umsatzerlöse und Jahresüberschüsse bemisst. Der Aufsichtsrat behält sich vor, bei veränderten Prämissen Herrn Schlenk eine modifizierte Bemessungsgrundlage für den erfolgsbezogenen variablen Bestandteil vorzulegen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 25. Juni 2015 über ein neues Aktienoptionsprogramm wurden Herrn Schlenk Bezugsrechte in Höhe von maximal 7 Prozent des damaligen Grundkapitals der Gesellschaft zugesprochen.

Darüber hinaus wird als Sachbezug die Gewährung eines Dienstwagens vergütet.

Vorstand	Festvergütung (€ 000)	Variabler Bestandteil	Aktioptionen in Stück	Gesamt 2018 (€ 000)	Gesamt 2017 (€ 000)
Michael Schlenk	264	0	609.440	265	264

Der variable Bestandteil wird nur zur Zahlung fällig bei entsprechender Erreichung der definierten Ziele. Für 2018 wurde eine Rückstellung für die variable Vergütung gemäß Vorstandsvertrag in Höhe von 14 Tsd. Euro gebildet.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzung erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder

außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 2 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 76 Tsd. Euro (i. Vj.: 72 Tsd. Euro) erhalten und 3 Tsd. Euro Auslagen.

Kleinostheim, 10. Mai 2019



Michael Schlenk



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ	30
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	33
KONZERN-KAPITALKONTENENTWICKLUNG	34
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	35
KONZERNANHANG	36
Allgemeine Angaben	36
Konsolidierungskreis	36
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Erläuterungen zur Bilanz	56
Sonstige Angaben	69
Zusätzliche Erläuterungen nach § 315A Abs. 1 HGB	73
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	74
BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS	77
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	86
ORGANE DER GESELLSCHAFT	89
FINANZKALENDER	89

**Konzernbilanz
zum 31.12.2018
(IFRS/IAS)**

Aktiva (€ 000)	Textziffer	31.12.2018	31.12.2017
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	5.1	464	2.286
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	2.444	2.632
3. Vorräte	5.3	1.993	2.469
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	264	152
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	68	113
Summe		5.233	7.652
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.595	1.550
2. Sachanlagevermögen	5.5	833	1.012
3. Firmenwert	5.6	2.776	2.776
4. Kundenstamm	5.7	822	1.008
5. Latente Steuern	5.8	0	550
Summe		6.026	6.896
		11.259	14.548

Passiva (€ 000)	Textziffer	31.12.2018	31.12.2017
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.9	572	265
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	866	1.055
3. Rückstellungen	5.12	496	998
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.9/5.11	1.235	1.256
Summe		3.169	3.574
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Pensionsrückstellungen	5.13	255	294
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.12	279	274
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.9/5.11	35	465
Summe		569	1.033
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.14	18.382	15.569
2. Kapitalrücklage	5.14/5.15	8.541	8.377
3. Andere Rücklagen	5.14	0	0
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.14	-185	-169
5. Verlustvortrag		-13.836	-9.838
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-5.381	-3.998
Summe		7.521	9.941
		11.259	14.548

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2018

(€ 000)	Textziffer	2018	2017
Umsatzerlöse netto	4.1	5.842	6.795
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	-332	120
Gesamtleistung		5.510	6.915
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-2.379	-2.555
Rohergebnis		3.131	4.360
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	556	202
Personalaufwand	4.3	-3.639	-3.339
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-640	-620
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	4.4	-308	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.884	-3.440
Betriebsergebnis		-4.784	-2.837
Finanzerträge	4.6	0	0
Finanzaufwendungen	4.6	-109	-375
Finanzergebnis		-109	-375
Ertragssteuern	4.7	-488	-786
Konzernfehlbetrag	-	-5.381	-3.998
Anzahl der Aktien in Tsd.	-	16.385	12.123
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)	-	-0,33	-0,33

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2018

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich wie folgt:

(€ 000)	Textziffer	2018	2017
Jahresfehlbetrag-/überschuss		-5.381	-3.998
- Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.14	-50	+75
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		+33	+9
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-17	+84
Ergebnis		-5.398	-3.914
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		-5.398	-3.914

(€ 000)	Textziffer	2018	2017
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.14	-50	+75
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.13	+33	+9
- Bruttogewinne/Verluste		+47	+11
- Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		-14	-2
Gesamt		-17	+84
Gesamtergebnis		-5.398	-3.914
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-5.398	-3.914
Anzahl der Aktien in Tsd.		16.385	12.123
Ergebnis je Aktie		-0,33	-0,32

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

**Konzern-
Kapitalkontenentwicklung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2016**

(€ 000)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Vers. math. Gewinn / Verlust	Verlust-vortrag	Andere Rück-lagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.17	11.418	7.627	-86	-167	-10.418	579	0	8.953
Veränderung	4.151	750	75	10	579	-579	-3.998	988
Stand per 31.12.17	15.569	8.377	-11	-157	-9.839	0	-3.998	9.941

**Konzern-
Kapitalkontenentwicklung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2018**

(€ 000)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Vers. math. Gewinn / Verlust	Verlust-vortrag	Andere Rück-lagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.18	15.569	8.377	-11	-157	-13.837	0	0	9.941
Veränderung	2.813	164	-50	33	0	0	-5.381	-2.421
Stand per 31.12.18	18.382	8.541	-61	-124	-13.836	0	-5.381	7.521

579 Tsd. Euro andere Rücklagen wurden mit dem Jahresfehlbetrag 2016 von 2.085 Tsd. Euro per 01.01.2017 mit dem Verlustvortrag zusammengefasst.

2018 wurden 89 Tsd. Euro im Rahmen der Aktienoptionsprogramme 2015/2016 der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2018 werden somit 267 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für die Aktienoptionsprogramme 2015/2016 ausgewiesen. In Vorjahren wurden für das 2014 ausgelaufene und aufgrund Nichtausübung verfallene Aktienoptionsprogramm letztmals 2011 Beträge der Kapitalrücklage zugeführt. Insgesamt sind 833 Tsd. Euro aus dem alten Aktienoptionsprogramm in der Kapitalrücklage enthalten. Der Restbetrag beinhaltet Agiobeträge aus Kapitalerhöhungen von 2018 141 Tsd. Euro (2017 830 Tsd. Euro, 2016 189 Tsd. Euro + 41 Tsd. Euro, 2015 292 Tsd. Euro) abzgl. Kapitalerhöhungskosten von 66 Tsd. Euro 2018 (125 Tsd. Euro 2017, 50,6 Tsd. Euro 2016, 67,5 Tsd. Euro 2015); somit die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

(€ 000)	2018	2017
Jahresergebnis	-5.381	-3.998
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	641	620
Abzüglich/zuzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	109	95
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhung	89	182
Veränderungen der latenten Steuern	469	200
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-34	-12
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	597	-967
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-832	1.328
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-4.342	-2.552
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-321	-514
Auszahlungen für Investitionen Kauf Dentalbereich 2013	-270	-600
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-591	-1.114
Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhungen	2.887	4.804
Zuzüglich/abzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	-109	-95
Auszahlungen von Finanzkrediten / Tilgung von Finanzkrediten	-7	-2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.771	4.707
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.155	1.041
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.047	1.006
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-108	2.047
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende		
Guthaben bei Kreditinstituten	464	2.286
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	-572	-239

**Konzern-Kapitalflussrechnung
für den Zeitraum
01.01. bis 31.12.2018**

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 0 Tsd. Euro (i.Vj.: -0 Tsd. Euro) und aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) betragen -109 Tsd. Euro (i. Vj.: -95 Tsd. Euro).

Die Cashflows aus gezahlten Ertragsteuern betragen für 2018 266 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro).

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim (Firmensitz), HRB 4436 beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Regierten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS / IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS / IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83 / 349 / EWG). Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2018 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss soll am 13.05.2019 gebilligt werden.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital (€ 000)	Jahresergebnis (€ 000)	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.059	0	01.03.2001
curasan Inc., Wake Forest/USA	100 %	-1.450	-661	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag (und im Vorjahr) keine weiteren Beteiligungen.



3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, der Barwertabzinsung des Geschäftswerts und des Kundenstamms nebst den Verbindlichkeiten aus dem Kaufpreis des Dental-Bereichs, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven / passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS / IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.



Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden - beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Ebenso erfolgte eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus noch bei der Tochtergesellschaft curasan Inc. vorhandenen Vorräten, die diese von der Muttergesellschaft erworben hat.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill (Firmenwert) angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Das per 06/2013 erworbene Dentalgeschäft wurde Ende 2018 auf seine Werthaltigkeit überprüft; eine Abwertung (außerplanmäßige Abschreibung) war nicht erforderlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögens-

gegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

• **Neubewertung des erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts des Dentalbereiches**

curasan hat im Geschäftsjahr 2013 das Dentalgeschäft der Riemser Pharma GmbH im Rahmen eines Asset Deals erworben. Gegenstand des Erwerbs waren die Vertriebsrechte und die bestehenden Kundenbeziehungen für 5 Mio. Euro sowie definierte Vorratsbestände von 1,24 Mio. Euro. Die Gegenleistung für den Erwerb bestand aus der Ausgabe von curasan Aktien mit einem beizulegenden Wert von 1,5 Mio. Euro, davon 1,24 Mio. Euro für die Vorräte im Übrigen Barkomponenten. Der überwiegende Teil der vereinbarten Barkomponenten wurde weder 2013 noch in 2014 gezahlt und stand damit als Verbindlichkeit in der Konzernbilanz 2014. Erst mit dem Stryker-Vergleich Mitte 2015 wurde ca. die Hälfte der vereinbarten Barkomponenten bezahlt. In 2018 wurden 0,3 Mio. Euro getilgt (Vj.: 0,6 Mio. Euro). Der Restbetrag von 0,9 Mio. Euro ist 2019 zu tilgen.

IFRS 3.10 ff. bzw. IFRS 3.37 schreiben vor, dass eine Separierung nach identifizierbaren Vermögenswerten getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen werden muss. Ebenso muss nach IAS 36.134 der Nominalwert des erworbenen Dentalgeschäftes auf den Barwert abgezinst werden.

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird vollständig dem erworbenen Dentalgeschäft zugeordnet und die jährliche Überprüfung findet auf Ebene dieser zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheit statt. Für die Prüfung ermittelt curasan den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash-Flows und folgt damit dem Nutzwertprinzip. Die Grundlagen für die Schätzung der Cash-Flows bilden unter anderem Marktbeobachtungen, sofern verfügbar Marktdaten, Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensatz.

Da 2013 durch die curasan AG Aktien im Wert von 1,5 Mio. Euro an Riemser ausgegeben wurden, aber durch die curasan AG nur 1,24 Mio. Euro an Vorräten übernommen wurden, konnte der Differenzbetrag auf die Barkomponenten angerechnet werden und reduzierte diese auf 4,74 Mio. Euro. Dieser Betrag wird gemäß IAS 36.134 auf den Barwert abgezinst. Bei der ursprünglich erwarteten Laufzeit der vereinbarten Zahlungen von bis zu 4 Jahren errechnet sich ein Barwert von 4,38 Mio. Euro. Die Abzinsung erfolgte zum Zinssatz von 3,5 Prozent. Als Referenzzins diente der mit Riemser vereinbarte Stundungszins für die Restschuldtilgung aus 2015 in Höhe von 2,9 Prozent, der rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt 2013 dem damaligen höheren Zinsniveau durch einen Korrekturfaktor von +0,6 Prozent angepasst wurde.

Anschließend wurde der nunmehr korrigierte Barwert in Höhe von 4,64 Mio. Euro (ursprünglich 5 Mio. Euro) in Kundenstamm und übrigen Goodwill (Firmenwert) separiert. Der Barwert des Kundenstamms wurde wie folgt ermittelt: Über einen Zeitraum von 5 Jahren, beginnend in 2014 wurden die Umsatzentwicklung und Rückflüsse des übernommenen Kundenstammes nach oben genannten Grundsätzen geschätzt. Dabei wurden Wachstumsraten von jährlich bis zu 10,2 Prozent für das erworbene Dentalgeschäft angenommen; gegenläufig wurde eine sukzessive Abwanderung des übernommenen Kundenstammes unterstellt. Die Rohertragsmarge wurde mit 60,8 Prozent konstant gehalten, ebenso wie der Verrechnungssatz für Vertriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 21 Prozent. Die Diskontierung des nach Steuer Cash Flow wurde mit einem Nachsteuerzinssatz von 8,5 Prozent durchgeführt;

Basis des Diskontierungssatzes waren zum einen der Basiszins (durchschnittliche 10-jährige Rente auf Bundesanleihen in Höhe von 4 Prozent), eine Risikoprämie (abgeleitet aus den durchschnittlichen Jahresrenditen des DAX in Höhe von 4,5 Prozent) sowie einem Beta Faktor von 1, basierend auf der Annahme, dass sich das Unternehmensrisiko von curasan AG nicht wesentlich von vergleichbaren Unternehmen unterscheidet. Diese Annahmen führen zu einem Barwert des Kundenstamms in Höhe von 1,86 Mio. Euro zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Differenzbetrag zum Barwert des Kaufpreises wird in der Bilanz mit 2,78 Mio. Euro als Goodwill (Firmenwert) ausgewiesen.

Eine Überprüfung Ende 2018 ergab keinen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf.

- **Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen**

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund des Impairment-Tests waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. 2018 wurden 273 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert und 362 Tsd. Euro geleistete Anzahlungen auf fertige Zulassungen umgebucht und planmäßig abgeschrieben; zum Bilanzstichtag werden 1.526 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.475 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 499 Tsd. Euro (i. Vj.: 596 Tsd. Euro) Geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- **Software**

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl im laufenden Jahr auch im Vorjahr folgende Nutzungsdauern zugrunde:

• Gebäude	25 Jahre
• Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zukünftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus vorliegenden Marktpreisangeboten gehen wir davon aus, dass die eigene Immobilie am Standort in Kleinostheim einen Veräußerungswert von mindestens 1 Mio. Euro hat bei einem Buchwert von rd. 0,5 Mio. Euro per 31.12.2018.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2018 / 2017 keine. Die Barkomponente des Kaufpreises des Dental-Bereichs wurde im Konzernabschluss 2016 nach der Effektivzinsmethode abgezinst. Entsprechend ergeben sich Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen als Fremdkapitalkosten.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt derzeit noch nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt ab 2018 gemäß IFRS 9 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Die erstmalige

Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank- / Darlehensverbindlichkeiten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten die zum Restbuchwert bewertet werden“, werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Abweichend hiervon erfolgt die Bewertung der in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Restkaufpreis des Dental-Bereichs zum (ratierlich aufgezinster) Barwert.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken betreffend der Liquiditätssituation sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher

entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen und deren Erhaltung u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten in Höhe von 572 Tsd. Euro (i.Vj.: 239 Tsd. Euro) werden mit in den Finanzmittelfond einbezogen. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 128 Tsd. Euro (i. Vj.: 461 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Rechtlich strittige, noch nicht gerichtlich letztinstanzlich dem Grunde und der Höhe nach festgestellte Ansprüche werden im Zweifel nicht aktiviert. Eine Aktivierung erfolgt nur bei überwahrscheinlicher und entsprechend zumindest nahezu sicherer Quantifizierbarkeit.

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt – sofern erforderlich - ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitenspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen sowie Kontokorrentschuldverpflichtungen.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. In 2012 kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfonds eingezahlt, der eine auf das Leben der Pensionsberechtigten garantierte monatliche Rente zahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Rententeilbetrag als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Ende 2014 ist der Pensionsberechtigte – bis Oktober 2014 amtierende Vorstand – in Rente gegangen. Daher erfolgt die Bewertung zum 31.12.2014 erstmals entsprechend für in Ruhestand befindliche Berechtigte, wobei hierzu der Rückdeckungswert der plan assets auf Basis der vom Pensionsfonds gesicherten Rente bewertet wird.

Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“ / erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entsprechend werden dort die latenten Steuern auf die Betragsdifferenzen berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die Kapitalkontenentwicklung und die Gesamtergebnisrechnung.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt; dabei werden voraussichtliche, hinreichend sichere Steuersatzänderungen bereits berücksichtigt.

Der Vorstand hat sich entschlossen, den Überhang der passiven latenten Steuern mit aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge nur noch zu verrechnen bis insgesamt ein „Nullsaldo“ für die latenten Steuern erreicht ist. Demzufolge erfolgt erstmals wieder im Geschäftsjahr 2018 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern. Entgegen der Vorjahre erfolgt somit kein offener Ausweis aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge; sie sind somit auf den Passivlatenzüberhang temporärer Abweichungen beschränkt. Ergänzend sind die gemäß 3.17 zu berücksichtigen latenten Steuern auf Bestandteile der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bezogen auf die Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Daher werden ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zu den Steuerbilanzen einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfonds.

3.19 Eigenkapital

Die direkten Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. B. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden bezogen auf das Aktienoptionsprogramm um latente Steuereffekte gekürzt.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 11 Tsd. Euro (i. Vj.: 24 Tsd. Euro) erhalten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist und dieser hinreichend quantifiziert werden kann.

3.22 Segmente

Seit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

3.23 Risiko-Konzentration

Zum 31.12.2018 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von -0,1 Mio. Euro (i. Vj.: 2,0 Mio. Euro) auf. Davon bestehen 0,07 Mio. Euro in US-Dollar d. h. Fremdwährungen. Unter Berücksichtigung der Kontokorrentlinie der Muttergesellschaft besteht somit zum 31.12.2018 eine Liquiditätsreserve von rd. 0,6 Mio. Euro. Daher bedarf es insbesondere 2019 bis zur Zuführung neuer wesentlicher Liquidität einer deutlichen Reduzierung des working capitals bzw. ergänzender Maßnahmen zur Begrenzung der Liquiditätsreduzierung und darüber hinaus mittelfristig weiterer Maßnahmen.

Resultierend aus den Verlusten der vergangenen Jahre einschließlich des Jahresfehlbetrags 2018 bestehen wesentliche Unsicherheiten zur Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns. Wir verweisen auf die Angaben im Lagebericht im Abschnitt V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

3.24 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen oder geänder-ten Standards oder einer Interpretation

Änderungen IAS Standards zum Konzernjahresabschluss 2018

Art	Standard	Titel	Datum der Veröffentlichung		Datum des Inkrafttretens ¹	
			IASB	EU	IASB	EU
Neue Standards	IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	22.11.2016	01.01.2018	01.01.2018
	IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014 11.09.2015 12.04.2016	22.09.2016	01.01.2018	01.01.2018
	IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	31.10.2017	01.01.2018	01.01.2019
Verbesserte Standards	IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	12.09.2016	09.11.2017	01.01.2018	01.01.2018

1) wirksam für Geschäftsjahre, die an / nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen

Im laufenden Geschäftsjahr (bzw. im Vorjahr) waren vom Konzern die blau markierten Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

1. Vom IAS herausgegebene, ab 2018 angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die für curasan wesentlich sein können

IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält neue Regelungen zur Klassifizierung / Bewertung finanzieller Vermögenswerte, die auf dem Unternehmensgeschäftsmodell zur Steuerung der Finanzinstrumente bzw. auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Solely Payments of Principal and Interest; SPPI) basieren. IFRS 9 führt außerdem ein neues Modell zur Ermittlung von Wertminderungen ein, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. Bislang wurden Wertberichtigungen dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorlagen. Darüber hinaus wurden die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) überarbeitet mit der Zielsetzung, eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zu erreichen.

curasan wendet IFRS 9 erstmals ab dem 1. Januar 2018 an. Davon ausgenommen ist die Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen das Zinsänderungsrisiko, für die weiterhin die Regelung des IAS 39 herangezogen werden. IFRS 9 verlangt im Bereich Klassifizierung und Bewertung eine retrospektive Anwendung, während die neuen Regelungen für Hedge Accounting bis auf einige Ausnahmen

2018

2019

Farbliche Darstellung bei Unternehmen mit kalendergleichem Geschäftsjahr

prospektiv anzuwenden sind. curasan nutzt die Ausnahmeregelung des IFRS 9, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden nicht anzupassen.

Die neuen Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten können bei curasan in bestimmten Fällen zu einer Änderung der Bewertungskategorie führen. Wertänderungen bei Eigenkapitalinstrumenten im Anwendungsbereich des IFRS 9 sind zukünftig ergebniswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Änderungen aufgrund der Bewertungskategorie ergeben sich für curasan derzeit keine.

Das Transferkriterium für das dreistufige Wertminderungsmodell basiert grundsätzlich auf dem Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeiten nach den im internen Risikomanagement verwendeten Definitionen in Bezug auf das jeweilige Finanzinstrument. Daneben werden qualitative Indikatoren, wie Überfälligkeiten oder signifikante Änderungen im internen Kreditrating, mit in das Transferkriterium einbezogen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt zentral. Die verwendeten Risikomodelle werden anhand interner historischer Ausfalldaten sowie makroökonomischer Einflussfaktoren geschätzt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das vereinfachte Verfahren angewendet. Die Parameter für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden spezifisch für einzelne Portfolios bei Bedarf berechnet.

Insgesamt ergibt sich aus der Einführung des neuen Wertminderungsmodells für curasan zum 1. Januar 2018 keine wesentliche Reduktion oder Erhöhung der Wertberichtigungen, die zu einer Veränderung der Gewinnrücklagen führt unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte. Entsprechendes gilt für Forderungen aus Finanzdienstleistungen.

Hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich ebenfalls keine bzw. nur unwesentliche Effekte.

Die Kosten von Sicherungsmaßnahmen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nunmehr – sofern relevant – gesamthaft im Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) ausgewiesen. Bisher wären Kosten von Optionsprämien für die Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Finanzergebnis auszuweisen, diese Kosten führen zukünftig zu einer Belastung des EBIT. Das Ausmaß dieser Belastung hängt vom künftigen Volumen der Optionsgeschäfte ab. Bisher bestanden keine solchen.

Aus der Anwendung der neuen Regelungen zur Bilanzierung von Zinssicherungsgeschäften ergibt sich im Umstellungszeitpunkt keine Veränderung der Gewinnrücklagen (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte).

IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen) verfolgt zukünftig das Ziel, die Vielzahl der Regelungen und Interpretationen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammenzuführen. Ebenso werden durch den neuen Standard einheitliche Grundprinzipien branchenübergreifend und alle Kategorien festgelegt.

Der Standard wird zum 1. Januar 2018 vollständig retrospektiv angewendet, das heißt, die Vergleichsinformation für vorhergehende Perioden ist gemäß IFRS 15 anzupassen. Die Erleichterungsvorschrift, vor dem 1. Januar 2017 erfüllte Verträge nicht neu nach IFRS 15 zu beurteilen, wird berücksichtigt.

Der neue Standard basiert auf einem Fünfstufenmodell, das den Umsatz aus Kundenverträgen regelt. Diese Umsätze sind entweder zeitraumbezogen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu realisieren. Ein deutlicher Unterschied zum bisherigen Standard ist die erhöhte Bandbreite für Schätzungen und die Einführung von Schwellenwerten, was Höhe / Zeitpunkt der Umsatzrealisierung beeinflusst.

Die Anwendung des IFRS 15 führt für curasan zu keiner rückwirkenden Erhöhung oder Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte). Auch in der Periode der erstmaligen Anwendung ergeben sich keine Auswirkungen der Bilanzierung.

Bei Mehrkomponentenverträgen mit variablen Gegenleistungsbestandteilen kommt es durch eine Änderung in der Allokation der Transaktionspreise ebenfalls zu keinen höheren oder niedrigeren Umsatzerlösrealisierungen bzw. Umsatzabgrenzungen. Somit ergeben sich auch keine Veränderungen der Gewinnrücklagen im Konzern hierdurch (auch unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte). Auch haben sich in der Periode der erstmaligen Anwendung keine Ergebniseffekte ergeben.

Auch Aufwendungen für Absatzförderungsmaßnahmen, wie bspw. Verkaufshilfen sind nach IFRS 15 als variable Gegenleistungsbestandteile anzusehen und würden daher künftig als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen. Eine Verminderung oder Erhöhung Umsatzerlöse in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergeben sich hieraus ebenfalls nicht.

Bei Rückkaufvereinbarungen mit Kunden kann sich im Einzelfall zukünftig eine unterschiedliche Bilanzierung ergeben, die zu einer zeitlichen Verschiebung der Umsatzrealisierung führt. Hieraus ergaben sich bisher noch keine bedeutenden Effekte.

Aufgrund dessen, dass curasan weiterhin nur ein Segment ausweist ergeben sich auch keine Änderungen in der Segmentdarstellung nach IFRS 8.

2. Vom IASB herausgegebene, noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die für curasan wesentlich sein könnten

IFRS 16 (Leasingverhältnisse) erfordert für Leasingnehmer zukünftig einen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden.

curasan wird die Bestandsschutzklausel für bestehende Leasingverhältnisse nutzen und die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch nehmen. Die erstmalige Anwendung des Standards wird nach der modifizierten retrospektiven Umstellungsmethode erfolgen. Konzerninterne Leasingverhältnisse würden in der internen Steuerung und Berichterstattung nicht nach IFRS 16 abgebildet werden, würden gemäß IFRS 8 zu keinen Änderungen in der Segmentdarstellung führen, da weiterhin nur ein Segment besteht. Die vorzeitige Anwendung von IFRS 16 ist nicht geplant.

Die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von curasan wurden im Rahmen eines konzernweiten Implementierungsprojekts analysiert. curasan erwartet einen Anstieg der Bilanzsumme und des Ergebnisses vor Finanzergebnis sowie eine Verbesserung des Mittelzuflusses/ -abflusses aus der

betrieblichen Tätigkeit und eine Verschlechterung des Mittelzuflusses / -abflusses aus der Finanzierungstätigkeit; insbesondere aufgrund der Immobilienmietverträge der Standorte in den USA und in Frankfurt / Deutschland. Hieraus errechnet sich voraussichtlich eine Bilanzverlängerung durch Aktivierung von 678 Tsd. Euro. Bei den restlichen Leasingverpflichtungen erwartet der Konzern keine Auswirkungen.

Der Konzern erwartet, dass sich 2019 das Ergebnis nach Steuern aufgrund der Übernahme der neuen Vorschriften um rund 4 Tsd. Euro reduziert.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verbessert sich voraussichtlich um rund 154 Tsd. Euro, da die Rückzahlung des Kapitalbetrags der Leasingverbindlichkeiten als Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten klassifiziert wird; dort insgesamt 158 Tsd. Euro anfallen werden.

Tätigkeiten des Konzerns als Leasinggeber sind nicht relevant und daher erwartet der Konzern keine Einflüsse auf den Abschluss.

Der Konzern wird den Standard ab dem verpflichtenden Übernahmezeitpunkt am 1. Januar 2019 anwenden. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung der vereinfachten Übergangsmethode und wird Vergleichsbeträge für das Jahr vor der erstmaligen Anwendung nicht rückwirkend anpassen. Nutzungsrechte für Immobilien-Leasingverhältnisse werden bei Übergang so bewertet, als ob die neuen Regelungen schon immer gelten würden. Alle sonstigen Nutzungsrechte werden zum Betrag der Leasingverbindlichkeit bei der Übernahme bewertet (bereinigt um etwaige vorausbezahlte bzw. aufgelaufene Leasingaufwendungen).

Aus den weiteren vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten Rechnungslegungsstandards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von curasan erwartet.

3.25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 29.01.2019 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Frau Isabella de Krassny wurde zum Aufsichtsratsmitglied gewählt und ersetzt ab 01.01.2019 Prof. Dr. Dirk Honold, der bis 31.12.2018 als Aufsichtsratsmitglied tätig war. Die außerordentliche Hauptversammlung hat die Genehmigung zur Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung beschlossen.

Desweiteren wurde am 02. Mai 2019 eine Adhoc-Mitteilung veröffentlicht, welche die erfolgte Wandelschuldverschreibung in Höhe von 1.914.650 Euro darlegt sowie die weitere geplante Finanzierung durch Kapitalherabsetzung und Bezugsrechtskapitalerhöhung in einem Volumen von insgesamt knapp 5 Mio. Euro erläutert (inklusive vorgenannter 1,9 Mio. EUR)

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder. Nicht fortgeführte Aktivitäten sind nicht relevant.

4.1 Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Sonstige betriebliche Erträge

(€ 000)	2018	2017
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	6.505	7.200
Umsatzerlöse brutto	6.505	7.200
Erlösschmälerungen	-663	-404
Bestandsveränderungen	-332	120
Sonstige betriebliche Erträge	556	202
Gesamt	6.066	7.118

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit der wichtigen proprietären Produktgruppe CERASORB® sowie der Handelswaren Curavisc® und stypro®.

Das weltweite Geschäft wird im Wesentlichen mit Distributoren betrieben, in den USA wird neben einem nicht exklusiven Partnergeschäft der überwiegende Teil des Marktes direkt und auf einer breiten Kundenbasis bearbeitet.

Mit fünf Kunden werden rund 37 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 49 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 4 Prozent (i. Vj.: 5 Prozent) der Erlöse. Mit einem Kunden wurden mehr als 12 Prozent der Umsätze erzielt, alle anderen liegen unter 10%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2018 beinhalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 0,154 Mio. Euro (Vorjahr 0,043 Mio. Euro), sowie Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro und Erträge aus verrechneten Sachbezügen zusammen in Höhe von 0,1 Mio. Euro sowie Versicherungsentschädigungen in Höhe von 0,05 Mio. Euro gemäß Aufwendungsausgleichsgesetz.

4.2 Materialaufwand

(€ 000)	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.379	2.555
Gesamt	2.379	2.555

4.3 Personalaufwand

(€ 000)	2018	2017
Löhne und Gehälter	2.999	2.864
Soziale Abgaben	522	415
Aktienoptionsprogramm	89	64
Altersversorgung	29	-4
Gesamt	3.639	3.339

Die Aufwendungen zur Altersversorgung sind um die Effekte der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste, die in den erfolgsneutralen Eigenkapitaländerungen ausgewiesen werden, erhöht.

2012 erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – 2012 eine einmalige zusätzliche Dotierung erfolgte. Diese wird steuerbilanziell linear über 10 Jahre als Aufwand erfasst, während sie in der Handelsbilanz wie auch in der Konzernbilanz nach IAS / IFRS sofort als Aufwand verrechnet wurde.

4.4 Abschreibungen

(€ 000)	2018	2017
Immaterielle Vermögenswerte	243	230
Sachanlagen	211	204
Umlaufvermögen	308	0
Kundenstamm	186	186
Gesamt	948	620

Durch die Separierung des Kundenstammes vom Geschäftswert, der abweichend vom Geschäftswert planmäßig abzuschreiben ist, ergibt sich eine Abschreibung hierzu von 186 Tsd. Euro pro Jahr bis einschließlich 2023.

Im Jahr 2018 wurden Forderungen auf das Umlaufvermögen im Iran, der Türkei und in Mexiko abgeschrieben.

2018 waren insgesamt 308 Tsd. Euro Abschreibungen auf Umlaufvermögen separat auszuweisen, da diese nach Auffassung des Konzerns die im Konzern üblichen Abschreibungen überschreiten (Vorjahr 0 Tsd. Euro) und analog zum Einzelabschluss der curasan AG daher separiert zur besseren Darstellung der Ertragslage wurden. Sie betreffen wesentliche Abschreibungen auf einzelne Auslandskunden.

Für Zwecke der Berechnung von Ergebnissen vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) werden nicht nur die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sondern auch vorgenannte Abschreibungen

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(€ 000)	2018	2017
Vertriebskosten	1.393	1.016
Werbekosten	369	386
Zulassungskosten	422	149
Verwaltungskosten	1.700	1.889
Gesamt	3.844	3.440

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung inkl. Gebühren für Patente / Zulassungen und übrige Zulassungskosten und Qualitätssicherung in Höhe von 422 Tsd. Euro (Vorjahr 149 Tsd. Euro), ergänzend wurden 2018 an Entwicklungskosten 273 Tsd. Euro und 362 Tsd. Euro geleistete Anzahlungen aus dem Vorjahr (Vorjahr 407 Tsd. Euro) aktiviert.

Die Vertriebskosten enthalten Marketingkosten, Veranstaltungen und Messebesuche sowie Vertriebsprovisionen und Fremdleistungen. Das Ansteigen der Vertriebskosten resultiert aus erhöhten Marketingaktivitäten insbesondere im Veranstaltungsbereich, welche in den Folgejahren zu Umsatz führen sollen. Die 2018 eingeleiteten organisatorischen und prozessualen Änderungen und insbesondere die Zentralisierung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie die Reduzierung von Veranstaltungen soll die Kosten 2019 wieder spürbar senken.

Der Anstieg der Zulassungskosten beruht auf 13 erfolgreichen Rezertifizierungen in 2018.

Die periodenfremden Aufwendungen im Jahr 2018 in Höhe von 56 Tsd. Euro (i. Vorjahr 24 Tsd. Euro bzgl. Betriebskostenabrechnungen) beinhalten im wesentlichen Kosten aus nicht fortgeführten Entwicklungsprojekten.

4.6 Finanzergebnis

(€ 000)	2018	2017
Finanzerträge	0	0
Finanzaufwendungen	-109	-375
Gesamt	-109	-375

In den Finanzaufwendungen sind 26 Tsd. Euro (i. Vj.: 24 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Davon betreffen 16 Tsd. Euro die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen, die mit 12 Tsd. Euro Erträgen zur Rückdeckungsversicherung saldiert sind. Vgl. Abschnitt 5.13.

4.7 Steueraufwand/-ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) / -ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

(€ 000)	2018	2017
Laufende Ertragssteuern	0	6
Ertragssteuern für Vorjahre	62	-577
Latenter Steuerertrag	-57	46
Latenter Steueraufwand	241	-81
Steuerertrag / -aufwand		
Verlustvortragsaktivierung	-734	-180
Gesamt	-488	-786

Die latenten Steuern i.H.v. 550 Tsd. Euro lt. Bilanzausweis des Vorjahres wurden wegen abgeschwächter Wachstumsprognosen und unsicherer Zukunftserwartungen aufgelöst. Hinzu kommen 184 Tsd. Euro aus dem Rückgang des Überhangs passiver Steuerlatenzen.

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand / -ertrag ergibt sich wie folgt:

(€ 000)	2018	2017
Jahresfehlbetrag	-5.381	-3.998
Ab-/zuzüglich Ertragssteuern	0	-577
Ergebnis vor Ertragssteuern	-5.381	-3.421
Steuer zum inländischen Steuersatz 30% AG / 21% USA (i. Vj.: 30/21%)		
De- / Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	734	172
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	-184	37
Tatsächlicher Steueraufwand	-62	577
nachrichtlich: davon Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	-62	0
Steueraufwand lt. Ergebnisrechnung	488	786

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 85 Tsd. Euro (i. Vj.: 80 Tsd. Euro) die Veränderung (Rückgang) aktiver latenter Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Hinzu kommen 99 Tsd. Euro (i. Vj.: -46 Tsd. Euro) Veränderung (Anstieg) passiver latenter Steuern und entsprechend insgesamt daraus 184 Tsd. Euro (i. Vj.: 172 Tsd. Euro) Erhöhung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Hinzu kommen 550 Tsd. Euro aus der Ausbuchung der offenen Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, da ab Ende 2018 keine Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge mehr erfolgt insoweit diese den Saldo des Passivüberhangs latenter Steuern aus Abweichungen zu Steuerbilanzen betreffen. Es erfolgt vielmehr nur noch insoweit eine Aktivierung aktiver latenter Steuern, dass sich insgesamt ein Bilanzausweis von 0 Tsd. Euro ergibt.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 10 Tsd. Euro (i. Vj.: 3 Tsd. Euro) betreffend Pensionsrückstellungen eigenkapitalverändernd berücksichtigt.

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2017 des Konzerns zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftssteuer (und der Gewerbesteuer) rund 45 Mio. Euro. (Vorjahr rund 38 Mio. Euro). Davon betreffen rd. 1,6 Mio. Euro Verlustvorträge der curasan Inc., die nach spätestens 20 Jahren nach Entstehung soweit sie bis dahin nicht genutzt wurden, verfallen.

Die laufende steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 ist abgeschlossen. Die Steuerrückstellungen hierfür waren um 62 Tsd. Euro zu hoch, weshalb hieraus ein Steuerertrag von 62 Tsd. Euro resultiert.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,33 Euro (i. Vj.: -0,33 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (16.385 tausend Stück, i. Vj.: 12.123 tausend Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens (unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Waren)	2.319	2.447
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen (unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Waren)	125	185
Gesamt	2.444	2.632

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zurückgegangen. Gründe hierfür sind Zahlungseingänge und Wertberichtigungen bei gesunkenen Umsätzen.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

(€ 000)	2018	2017
Bruttoforderungen	2.858	2.925
Einzelwertberichtigungen	-390	-270
Pauschale Wertberichtigungen	-24	-23
Gesamt	2.444	2.632

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

(€ 000)	2018	2017
Einzelwertberichtigungen:		
Anfangsstand	270	217
Zuführung	228	61
Auflösung	108	8
Endstand	390	270
Pauschale Wertberichtigungen:		
Anfangsstand:	23	20
Erhöhung (+)/Verminderung (-)	+1	+3
Endstand	24	23

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

(€ 000)	2018	2017
Nicht überfällig	756	939
Überfällig 1-30 Tage	398	471
Überfällig 31-60 Tage	173	92
Überfällig 61-90 Tage	107	203
Überfällig 91-120 Tage	151	83
Überfällig über 120 Tage	859	844
Überfällig gesamt	1.688	1.693

Dabei betreffen die Einzelwertberichtigungen die überfälligen Forderungen über 120 Tage.

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen. Grundsätzlich bestehen mit den Kunden Einzelvereinbarungen oder Zahlungspläne, wenn Zahlungsziele überschritten werden.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

Die langfristig überfälligen Forderungen sind teilweise mit Ratenzahlungsvereinbarungen geregelt.

5.3 Vorräte

(€ 000)	2018	2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	346	288
Unfertige Erzeugnisse	622	854
Fertige Erzeugnisse und Waren	990	899
Geleistete Anzahlungen	35	428
Gesamt	1.993	2.469

Wertminderungsaufwendungen entstanden in Höhe von 102 Tsd. Euro aufgrund eingeschränkter nicht revalidierbarer Haltbarkeit.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

(€ 000)	2018	2017
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	264	152
Rechnungsabgrenzungsposten	68	113
Gesamt	332	265

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände beinhalten überwiegend Guthaben aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt.

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 68 Tsd. Euro (i. Vj.: 113 Tsd. Euro) enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- und Lizenzzahlungen und Veranstaltungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt.

Die im Anlagevermögen bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Firmenwert

Aktiviert wurde der Firmenwert des Erwerbs der Riemser Dental Produkte in Höhe von 2,8 Mio. Euro (i. Vj.: 2,8 Mio. Euro). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich. Separat wurde der Kundenstamm mit 1.860 Tsd. Euro aktiviert (abgezinsten Betrag). Der verbleibende Firmenwert valutiert unverändert mit 2.776 Tsd. Euro.

5.7 Kundenstamm

Zur Erstbewertung des Kundenstamms wurden die Umsatzerlöse prognostiziert für die Jahre ab 2014. Dabei wurden Umsatzzuwächse von bis zu rund 17 % pro Jahr angenommen; gegenläufig bezogen auf die erworbenen Kunden wird eine sukzessive Abwanderungsquote bis Ende 2018 unterstellt. Die Materialeinsatzquote wurde mit konstant 40 %, die Gemeinkostenquote (Vertrieb / Verwaltung) mit 21 % bezogen auf den Rohgewinn berücksichtigt. Unter Berücksichtigung einer Ertragssteuerquote von 30 % und einem Gesamtabzinsungssatz von 8,5 % pro Jahr errechnen sich die Anschaffungskosten des Kundenstamms von 1.860 Tsd. Euro.

Der Kundenstamm wird seit Erwerb 2013 über 10 Jahre linear abgeschrieben. Er valutiert somit per Ende 2018 mit 822 Tsd. Euro (Vorjahr 1.008 Tsd. Euro).

5.8 Steuerabgrenzung

Die aktiven latenten Steuern wurden aufgrund des verlustreichen Geschäftsjahres 2018 sowie der daraus resultierenden deutlichen Planabweichung und dem verzögerten Wachstum aufgelöst.

Die realisierten Umsatzerlöse wie auch das Jahresergebnis waren 2018 deutlich schlechter als der ur-

sprüngliche Plan. Bereits im Vorjahr, wenn auch in deutlich geringerem Umfang, waren negative Planabweichungen zu verzeichnen. Hingegen waren in den Vorjahren noch Umsatzsteigerungen zu verzeichnen während es 2018 zu einem deutlichen und ungeplanten Umsatzeinbruch gekommen ist. Auch ist der Jahresfehlbetrag 2018 erheblich höher als im Vorjahr und auch als geplant.

Daher ist aus Sicht des Konzerns eine hinreichende bzw. überwiegende Wahrscheinlichkeit der Realisierung von Gewinnen in naher Zukunft zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge derzeit nicht mehr gegeben. Auch ist es deutlich schwerer als noch im Vorjahr aufzuzeigen, dass die Verlustursachen der Folge eliminiert werden könnten.

5.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten inkl. Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des Dentalbereichs zusammen. Die Restlaufzeiten aller Verbindlichkeiten sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich:

Verbindlichkeiten (€ 000)	31.12.18	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 - 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	31.12.17
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	572	572	0	0	265
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	866	866	0	0	1.055
Dentalbereich Kauf	935	935	0	0	1.205
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	335	300	35	0	516
Gesamt	2.708	2.673	35	0	3.041

Die Verbindlichkeit Dentalbereich sollte ursprünglich ohne definierte Zinsen innerhalb von rund 4 Jahren getilgt werden. Im August 2015 erfolgte eine Neuregelung der Rückzahlungsmodalitäten nebst Reduzierung der Zinskosten ab diesem Zeitpunkt. In 2018 erfolgte eine weitere Teilstundung der Restforderung.

Im Rahmen des Konzernabschlusses erfolgte eine Abzinsung auf den Barwert der ursprünglichen Zahlungskonditionen. Entsprechend wurde die ursprüngliche Schuld abgezinst und wird nunmehr ratierlich pro Jahr aufgezinst.

5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2018	2017
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	760	945
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	106	110
Gesamt	866	1.055

5.11 Sonstige Verbindlichkeiten

(€ 000)	2018	2017
Kaufpreisanteil Riemser Pharma	935	775
Kundenüberzahlungen	9	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	54	41
Gehälter	0	0
Sozialversicherung	3	2
Sonstige	268	438
Gesamt	1.269	1.256

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten Riemser Pharma sind die Verbindlichkeiten unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen. In den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist der restliche Kaufpreisanteil Riemser Pharma, der 2019 fällig ist, enthalten. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus langfristige Verbindlichkeiten Kaufpreisanteil Riemser Pharma in Höhe von 430 Tsd. Euro, die nunmehr kurzfristig sind.

Wir verweisen auf den Abschnitt 5.9.

5.12 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen bis 1 Jahr Restlaufzeit zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Kurzfristige Rückstellungen

(€ 000)	31.12.18	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.17
Betriebsprüfung / Zinsen	132	464	104	94	606
Personalarückstellungen	239	159	61	212	247
Prozesskosten	0	3	32	0	35
Sonstige	125	62	33	110	110
Gesamt	496	688	230	416	998

Langfristige Rückstellungen

(€ 000)	31.12.18	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.17
Personalrückstellungen	255	43	0	4	294
Rückbauverpflichtungen	262	0	0	4	258
Sonstige	17	0	0	1	16
Gesamt	534	43	0	9	568

Aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen ohne Pensionsrückstellungen errechnen sich 5 Tsd. Euro Zinsaufwendungen, die im Wesentlichen aus Zinssatzänderungen resultieren. Die Rückbauverpflichtungen können sich ergeben bei Beendigung des Mietvertrags hierzu im Jahr 2022.

5.13 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den in 2014 ausgeschiedenen Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash-Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 ist der durch die Pensionsfondsversorgung abgedeckte Rentenanteil als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen.

Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen seit Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands 2014.

Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden erfolgsneutral erfasst. Wir verweisen auf die Abschnitte 3.17 / 3.18 und 4.3.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 1,9 Prozent (i. Vj.: 1,5 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 1,9 Prozent (i. Vj.: 1,5 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

(€ 000)	2018	2017
Defined Benefit Obligation zum 1. Januar	1.092	1.110
Dienstzeitaufwand	-38	-39
Zinsaufwand	16	17
Gewinne bzw. Verluste	-90	4
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	980	1.092

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei -1 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2018 von 1.152 Tsd. Euro, bei +1 Prozent von 845 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2018 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 1,9 Prozent voraussichtlich 980 Tsd. Euro, zum 31. Dezember 2019 werden es 959 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

(€ 000)	2018	2017
Plan Asset zum 1. Januar	798	800
Rentenzahlungen	-28	-28
Aktueller Ertrag	12	13
Gewinne bzw. Verluste	-57	13
Plan Asset zum 31. Dezember	725	798

Der zum 31. Dezember 2018 errechnete erwartete Marktwert des Plan Assets beträgt 725 Tsd. Euro, zum 31. Dezember 2019 710 Tsd. Noch nicht verrechnete Gewinne / Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Gewinne und Verluste werden entsprechend gegenläufig zu Gewinnen / Verlusten aus der Pensionsrückstellung erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Abgesehen von den versicherungsmathematischen Gewinnen / Verlusten werden die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets in den Zins- bzw. Personalaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand bzw. -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

(€ 000)	2018	2017	2016	2015	2014
Barwert der Verpflichtung	980	1.092	1.110	1.053	1.089
Zeitwert Plan Assets	725	798	800	749	771
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-255	-294	-310	-304	-318

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

(€ 000)	2018	2017
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	980	1.092
Plan Asset zum 31. Dezember	-725	-798
Bilanzansatz	255	294

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand / Ertrag ergibt sich wie folgt.

(€ 000)	2018	2017
Dienstzeitaufwand	-38	-39
Zinsaufwand	16	17
Gewinne/Verluste	-90	4
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	-112	-18

Bezogen auf die Plan Assets errechnet sich folgender Aufwand / Ertrag (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgsneutral):

(€ 000)	2018	2017
Rentenzahlungen	-28	-28
Zinsertrag	12	13
Gewinne/Verluste	-57	13
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	-73	-2

Saldiert errechnen sich folgende Beträge:

(€ 000)	2018	2017
Diensteitaufwand/Rentenzahlungen	-10	-11
Zinsaufwand - /ertrag	4	4
Gewinne/Verluste	-33	9
Nettoaufwand - / ertrag der Periode	-39	2

Seit dem Berichtsjahr 2015 sind keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt im Jahr 2012 erreicht hat, aber erst seit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirkt.

5.14 Eigenkapital

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrundeliegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen. Vordringliches Thema derzeit ist die Sicherstellung der Liquidität, daher wurden auch Maßnahmen wie die Wandelschuldverschreibung umgesetzt und eine weitere Kapitalerhöhung ist geplant.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 18.382.340 Euro (i. Vj.: 15.569.466 Euro) und ist eingeteilt in 18.382.340 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den Aktionären über die firmeneigene Webseite dauerhaft zugänglich gemacht (www.curasan.de).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Des Weiteren wird der zeitanteilige Marktwert des 2014 verfallenen Aktienoptionsprogramms aus 2009 unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Ergänzend werden seit 2015 Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm 2015/2016, im Geschäftsjahr 2018 mit 89 Tsd. Euro (i. Vj.: 64 Tsd. Euro), dotiert; nunmehr sind insgesamt 267 Tsd. Euro ausgewiesen.

Das Aufgeld der Kapitalerhöhungen des entsprechenden Jahres wurde um die dazu angefallenen Aufwendungen um 66 Tsd. Euro (i. Vj.: 178 Tsd. Euro) gekürzt.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Des Weiteren werden die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste in Bezug auf die Pensionsverpflichtung (saldiert mit den Plan Assets) im Posten erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen erfasst.

5.15 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“); diese sind 2014 aufgrund Zeitablaufs mangels erfolgter Ausübung verfallen.

Die Gesellschaft hat auf der Hauptversammlung vom 25. Juni 2015 einen neuen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 2015“) beschlossen. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2016 wurde der „Aktienoptionsplan 2015“ durch einen neuen „Aktienoptionsplan 2016“ abgelöst. Dieser basiert auf dem zwischenzeitlich erhöhten Grundkapital von 10.379.646 Euro.

Im Aktienoptionsplan 2015 entfielen an die Mitglieder des Vorstands der curasan AG bis zu 70 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernahm dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Aktienoptionsplan 2016 ist nur für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der curasan AG bestimmt.

Unter dem Aktienoptionsplan 2016 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse von Quartals- oder Halbjahresberichten für jeweils 2 Wochen) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter den Aktienoptionsplänen 2015/2016 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Erwerbszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Abweichend hiervon gilt für Aktienoptionen, die im Geschäftsjahr 2015 an Mitglieder des Vorstands der curasan AG ausgegeben werden, dass bei Ausübung der Aktienoptionen für jede ausgeübte Aktienoption ein Ausübungspreis zu zahlen ist, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel im Monat des Dienstantritts des Vorstandsmitglieds der Gesellschaft entspricht. Die unter den Aktionsplänen 2015/2016 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von bis zu 7 Jahren, können jedoch erst nach einer 4-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Es erfolgte keine Ausübung. Die Optionen werden ausübbar,



wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 4 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung standen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro und an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 180.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,31 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 22. September 2015 293 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Im Jahr 2016 gewährte die Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 20.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,00 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 19. Juli 2016 7 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Im Jahr 2017 gewährte die Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 110.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,68 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 30. August 2017 58 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

In 2018 wurden keine weiteren Aktienoptionen gewährt.

Aktienoptionsplan 2015	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt	789.440	1,19
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2016	789.440	1,19

Aktienoptionsplan 2016	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt 2016	20.000	1,00
Ausgeübt	0	0
Verfallen	13.333	0
Stand am 31.12.2016	6.667	1,00

Aktienoptionsplan 2017	Optionen	Ausübungspreis in €
Gewährt 2017	110.000	1,68
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2016	110.000	1,68

Zum Bilanzstichtag ist ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt hatten, in Höhe von 267 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage enthalten.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2015 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis für Mitglieder des Vorstands 1,16 Euro und für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,31 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 0,03 Prozent, Volatilität 51,38 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Zur Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2016 in 2016 gewährten Optionen nach oben genannter Methode lauten die Annahmen: Ausübungspreis für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,00 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit -0,655 Prozent, Volatilität 53,4 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Zur Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2016 in 2017 gewährten Optionen nach oben genannter Methode lauten die Annahmen: Ausübungspreis für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,68 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit -0,3989 Prozent, Volatilität 57,23 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.



6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Diesbezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt. Seit dem Geschäftsjahr 2016 hat curasan für die wichtigsten Länder, soweit möglich, in die Waren geliefert werden, über Hermes erste Exportversicherungen abgeschlossen.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€ 000)	2018	2017
Wareneinsatz	0	0
Personalkosten	580	538
Sonstiger Aufwand	311	330
Abschreibungen	222	200
Gesamt	1.113	1.067

Zusätzlich wurden 273 Tsd. Euro aus den Entwicklungskosten aktiviert. Die Aktivierungsquote beträgt 25%.

Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 17% (i. Vj.: 15%) in Relation zum Gesamtumsatz. Die Anzahl der Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich liegt im Jahresdurchschnitt bei 4 Mitarbeitern.

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

(€ 000)	2019	2020 bis 2023	nach 2023	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	246	629	0	875
Leasingverpflichtungen	59	57	0	116
Gesamt	305	686	0	991

Die Mietaufwendungen 2018 betragen 118 Tsd. Euro, die Leasingaufwendungen 78 Tsd. Euro.

Für die Geschäftsräume in Frankfurt am Main passt sich die Miete an den Mietpreisindex an.

6.4 Finanzforderungen

Entsprechende Posten bestehen seit 2012 nicht mehr.

6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Michael Schlenk, Büdingen (Vorsitzender) ab dem 7. Oktober 2014

Herrn Schlenks Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 265 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 264 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Darüber hinaus wurde für 2018 eine Rückstellung gemäß Vorstandsvertrag auf eine variable Vergütung in Höhe von 14 Tsd. Euro gebildet.

Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

Herr Schlenk ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der OXIDeSales AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Centogene AG (bis Mai 2018) sowie Beiratsmitglied der Universität Potsdam.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Professor Dr. Dirk Honold, Rückersdorf, (stellvertretender Vorsitzender), Professor für Unternehmensfinanzierung und allgemeiner BWL, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Herr Dr. Tomas Kahn, Heidelberg, selbständiger Unternehmensberater ATGN-Consulting Dr. Tomas Kahn, Associated Partner bei LSCN Ltd. (Life Science Consulting Network), Heidelberg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 79 Tsd. Euro (i. Vj.: 72 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 33 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 23 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied ab 29.06.2017 23 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke	keinem
Herr Prof. Dr. Honold:	Kleffmann GmbH. Lüdinghausen (Beirat)
Herr Dr. Tomas Kahn:	Lysando AG, Lichtenstein (Mitglied des beratenden Beirats)

6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2017 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften.

(€ 000)	31.12.18	Veränderung	31.12.17
Vorstand			
Michael Schlenk	514	30	484
Aufsichtsrat			
Dr. Wilke Management & Consulting GmbH	177*	0	177*
Prof. Dr. Dirk Honold	0	0	0
Dr. Tomas Kahn	0	0	0

*indirekter Bestand

6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 220 Tsd. Euro (i. Vj.: 284 Tsd. Euro) erzielt. An Zinserträgen wurden 48 Tsd. Euro (i. Vj.: 24 Tsd. Euro) erwirtschaftet.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse / Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- / Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungsverpflichtungen. Gegenüber dem 2014 ausgeschiedenen Vorstand Herrn Rössler besteht die in Abschnitt 5.13 genannte Pensionsverpflichtung. Hieraus hat der ehemalige Vorstand in 2018 38 Tsd. Euro (i. Vj.: 38 Tsd. Euro) Rente bezogen.

6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand (VAK) belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 38 (i. Vj.: 37), davon 7 Teilzeitkräfte (i. Vj.: 7 Teilzeitkräfte).

	2018	2017
Vorstand	1	1
Angestellte	36	35
Auszubildende	1	1
Gesamt	38	37

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Abschlusses der AG wurden für das Jahr 2018 für die Abschlussprüfung 60 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 10 Tsd. Euro und für Steuerberaterleistungen 20 Tsd. Euro erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2018 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 29.01.2019 fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Frau Isabella de Krassny wurde zum Aufsichtsratsmitglied gewählt und ersetzt ab 01.01.2019 Prof. Dr. Dirk Honold, der bis 31.12.2018 als Aufsichtsratsmitglied tätig war. Die außerordentliche Hauptversammlung hat die Genehmigung zur Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung beschlossen.

Desweiteren wurde am 02. Mai 2019 eine Adhoc-Mitteilung veröffentlicht, welche die teilweise erfolgte Wandelschuldverschreibung in Höhe von 1.914.650 darlegt sowie die weitere geplante Finanzierung durch Kapitalherabsetzung und Bezugsrechtskapitalerhöhung in einem Volumen von insgesamt knapp 5 Mio. Euro erläutert.

7. ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN NACH § 315A ABS.1 HGB

7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

7.3 Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der curasan AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der curasan-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der curasan-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der curasan-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der curasan-Gruppe beschrieben sind.

7.4 Anteilsbesitz zum 31.12.2018

Folgende Unternehmen waren zum Bilanzstichtag mit mehr als 3% an der curasan AG beteiligt:

	Sitz	Anteil Kapital (%)
Donau Invest Beteiligungsges. m.b.H.	Wien, Österreich	10,81
Chindex Hong Kong Ltd.	Hong Kong	10,21
Alto Invest S.A.	Versailles, Frankreich	7,46
KLK Holdings Ltd.	Limassol, Zypern	6,49
LLB Invest KAG	Wien, Österreich	3,07

Kleinostheim, 10. Mai 2019



Michael Schlenk

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2018 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 01.01.18	Zugang	Abgang /Umbu- chung	Stand 31.12.18	Vortrag 1.1.2018	Zugang	Abgang	Stand 31.12.18	Stand 31.12.18	Stand 31.12.17
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.618	9	362	1.989	740	222	0	962	1.027	878
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.235	15	0	1.250	1.234	0	0	1.234	16	1
3. Software	374	0	0	374	300	21	0	321	53	74
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	852	186	0	1.038	822	1.008
6. Geleistete Anzahlungen	597	264	-362	499	0	0	0	0	499	597
	8.460	288	0	8.748	3.126	429	0	3.555	5.193	5.334
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.331	56	0	1.387	497	553
2. Technische Anlagen und Maschinen	559	7	0	566	473	22	0	495	71	86
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.460	25	0	2.485	2.087	133	0	2.220	265	373
	4.903	32	0	4.935	3.891	211	0	4.102	833	1.012
Gesamt Konzernanlagevermögen	13.363	320	0	13.683	7.017	640	0	7.657	6.026	6.346

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2017	Zugang	Abgang /Umbu- chung	Stand 31.12.17	Vortrag 1.1.2017	Zugang	Abgang	Stand 31.12.17	Stand 31.12.17	Stand 31.12.16
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.326	293	1	1.619	540	201	1	740	879	786
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	175	1.235	1.388	12	166	1.235	0	22
3. Software	284	91	1	375	284	17	1	301	74	0
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	666	186	0	853	1.007	1.194
6. Geleistete Anzahlungen	483	114	0	597	0	0	0	0	597	483
	8.139	498	177	8.462	2.878	416	168	3.129	5.333	5.260
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.275	56	0	1.332	552	609
2. Technische Anlagen und Maschinen	556	3	0	558	453	20	0	473	85	103
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.448	12	0	2.460	1.962	128	3	2.086	374	486
	4.888	15	0	4.902	3.690	204	3	3.891	1.011	1.198
Gesamt Konzernanlagevermögen	13.027	513	177	13.364	6.568	620	171	7.020	6.344	6.458

ERKLÄRUNG GEM. § 37Y NR. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 ABS. 2 S. 4 UND 315 ABS. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 10. Mai 2019

Michael Schlenk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

An die curasan AG, Kleinostheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Eingeschränktes Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der curasan AG, Kleinostheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus habe ich den Konzernlagebericht der curasan AG, Kleinostheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Den im Konzernlagebericht enthaltenen Abschnitt „Corporate Governance Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung“ (§ 289f HGB) habe ich in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht, mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ beschriebenen Sachverhalts, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen, mit Ausnahme der Auswirkungen dieses Sachverhalts, steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Mein Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten Abschnitts „Corporate Governance Bericht / Erklärung zur Unternehmensführung.“

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erkläre ich, dass meine Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Im Konzernlagebericht (Prognose-, Chancen- und Risikobericht – Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung) wird ausgeführt, dass durch eine Wandelschuldverschreibung im April 2019 eine Liquiditätsreserve erschaffen wurde, die bis zu der im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 geplanten Kapitalerhöhung im Volumen von 3 Mio. Euro und darüber hinaus den laufenden Betrieb sicherstellen soll. Ferner wird im Konzernlagebericht insbesondere ausgeführt: „Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2019 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 6,2 bis 7,0 Mio. Euro ein negatives EBITDA in Höhe von 3,2 bis 2,8 Mio. Euro vor“ und: „Sollte es zu zeitlichen Verschiebungen oder anderen liquiditätsrelevanten Abweichungen kommen, sollen diese im Rahmen der Planungen durch Einsparung von Kosten und Anpassung von Investitionen und weiteren Maßnahmen kompensiert werden.“

Um diese Aussagen des Vorstands beurteilen zu können habe ich die Planung für 2019 nachvollzogen. Die dieser Planung zugrunde liegenden Annahmen waren nicht ausreichend detailliert um die Einschätzungen des Vorstands zur zukünftigen Entwicklung auf Basis der Planung nachzuvollziehen. Erschwerend kommt hinzu, dass in 2018 die ursprüngliche Planung insbesondere hinsichtlich Umsatz und auch Jahresergebnis erheblich verfehlt wurde.

Dieser Sachverhalt beeinträchtigt möglicherweise die Darstellung im Lagebericht zur Lage des Konzerns sowie die Darstellung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung, so dass das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit vorhanden ist, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Im Lagebericht ist dieser Sachverhalt nicht angemessen angegeben und der Lagebericht enthält nicht hinreichend die in § 315 Abs. 1 Satz 4 HGB) geforderte Beurteilung und Erläuterung dieses bestandsgefährdenden Risikos.

Hinweisender Zusatz

Ohne mein Prüfungsurteil weiter einzuschränken, weise ich darauf hin, dass bei der Bilanzierung vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen wird. Die zum Bilanzstichtag vorhandene Liquidität nebst dem vorhandenen Kontokorrentkreditrahmen reicht nach den derzeitigen Planungen und Ertragsprognosen nicht aus, um 2019 die finanzielle Zahlungsfähigkeit des Konzerns zu erhalten. Auch unter Berücksichtigung der bis zum Ende meiner Prüfung erfolgten Platzierung einer Wandelschuldverschreibung, aus der sich ein Liquiditätszufluss von rd. MEUR 1,9 ergibt, kann die Zahlungsfähigkeit zumindest für 2019 voraussichtlich nicht ohne die geplante Kapitalerhöhung erhalten werden.

Ferner ist im Konzernlagebericht im Unterabschnitt „Bestandsgefährdende Risiken“ ausgeführt, dass für 2019 deutlich steigende Umsätze vorgesehen sind, die im Umlaufvermögen gebundenen Mittel (Vorräte und Forderungen) bestimmte Limits nicht überschreiten oder anderweitig ausgeglichen werden können, der vorhandene Kontokorrentrahmen von Banken weiterhin zur Verfügung steht und sodann zusammen mit den ergänzenden finanziellen Mitteln die liquiden Mittel auch über 2019 hinaus ausreichen würden um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Ob sich insbesondere die geplanten Umsätze realisieren lassen und ggf. zu welchen Zeitpunkten, d. h. die Höhe und die Zeitpunkte der damit verbundenen Liquiditätszuflüsse, ist jedoch mit deutlichen Unsicherheiten verbunden. Sollten Umsätze erst später als erwartet realisiert werden oder gar ausbleiben oder sollten erwartete Zahlungsmittelzuflüsse aus diesen Umsätzen nur mit größerer zeitlicher Verzögerung oder ganz / teilweise nicht realisiert werden können / die Vorräte bestimmte Limits überschreiten, würde der Fortbestand des Konzerns davon abhängen, dass dem Konzern von Aktionären oder Dritten ausreichende weitere erhebliche ergänzende Mittel zeitgerecht zur Verfügung gestellt würden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass entgegen der ursprünglichen Planung für 2018 die realisierten Umsätze und das Ergebnis 2018 erheblich schlechter ausfielen als prognostiziert und insbesondere statt Umsatzsteigerungen ein Rückgang der Umsatzerlöse zu verzeichnen war.

Ich habe meine Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erkläre ich gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht habe. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Ich verweise auf die Angaben im Abschnitt V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht – Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung / Bestandsgefährdende Risiken, in denen die gesetzlichen Vertreter zum Fortbestand des Konzerns durch die durchgeführte Wandelschuldverschreibung im April 2019 und die beabsichtigte vereinfachte Kapitalherabsetzung durch Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 3 zu 1 sowie einer anschließenden Bezugsrechtskapitalerhöhung gegen Bareinlagen um voraussichtlich rd. MEUR 3,1 ausführen, dass sie davon ausgehen, dass sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 deutlich verbessern und cash break-even erreichen wird. Auch wird dort ausgeführt, dass der Investor der Finanzierungszusage – aufgrund der nur teilweisen Platzierung der Wandelanleihe – zur Aufrechterhaltung einer positiven Fortführungsprognose sich verpflichtet hat, alle nicht von den Aktionären bezogenen Aktien der geplanten Barkapital-Bezugsrechtskapitalerhöhung und damit von mindestens MEUR 3 zu zeichnen. Die Finanzierungszusage ist befristet bis 15. September 2019 und steht unter den Bedingungen a) Beschluss durch Vorstand und Aufsichtsrat über die Einladung zu der nächsten Hauptversammlung mit entsprechender Kapitalherabsetzung und anschließender unverzüglicher Veröffentlichung, b) Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 3:1 in der nächsten Hauptversammlung, c) der derzeitige Alleinvorstand sich bereit erklärt sein Vorstandsmandat vor Ablauf seiner befristeten Amtszeit bis 30. September 2019 niederzulegen – sofern eine geregelte Übergabe an einen Nachfolger stattgefunden hat oder sichergestellt ist, d) der amtierende Vorstand auf alle ihm von der Gesellschaft gewährten Optionen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft sowie auf seine Forderungen an die Gesellschaft auf Bonuszahlungen von insgesamt rd. TEUR 47 verzichtet und e) eines von zwei benannten amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern sich bereit erklärt sein Aufsichtsratsmandat niederzulegen, wobei die Finanzierungszusage gegenstandslos wird, wenn über das Vermögen der Gesellschaft trotz Finanzierungszusage das Insolvenzverfahren eröffnet werden sollte.

Es ist festzustellen, dass der Konzern bisher – abgesehen von wenigen Geschäftsjahren mit erheblichen Einmaleffekten – keine Gewinne erzielt hat und kumuliert Verluste ausweist. Bisher ist es gelungen – insbesondere durch Einmaleffekte und Kapitalerhöhungen – jeweils ausreichend Liquiditätszuflüsse zu generieren und Finanzierungsdefizite auszugleichen.

Das verbleibende Eigenkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag weist insgesamt TEUR 7.521 aus, an liquiden Guthaben bestanden zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 464. Darüber hinaus besteht eine Kontokorrentlinie bei Banken von TEUR 700 von denen zum Bilanzstichtag TEUR 572 in Anspruch genommen waren.

Auch ist derzeit die Möglichkeit durch Ausgabe zusätzlicher Aktien der Muttergesellschaft Liquiditäts- und Eigenkapitalzuflüsse zu generieren aufgrund des Aktienkurses von weniger als EUR 1 je Aktie zumindest erheblich erschwert.

Die deutlichen Umsatzerlöswachstumsprognosen für die Folgejahre ab 2019 basieren nicht nur auf den bis Ende 2018 erteilten und gemäß Konzernlagebericht zukünftigen Produkt-Zulassungen sowie zusätzlichen Vertriebspartnern sondern auch auf weiteren Maßnahmen, die auch zu finanziellen und anderen Ressourcen-Belastungen hierdurch führen können.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass der Konzern in 2019 insbesondere die restlichen rd. MEUR 1 inklusive Zinsen bzgl. des 2013 erfolgten Erwerbs des Dental-Bereichs zu tilgen hat.

Auf Basis der der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Prämissen geht der Vorstand der Muttergesellschaft von ausreichendem Eigenkapital und Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit über das Jahr 2019 hinaus aus. Entsprechend hat der Konzern die Bilanzierung und Bewertung unverändert auf der Annahme der Unternehmensfortführung basiert.

Wie in den Ausführungen dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen wesentlicher Unsicherheiten hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können und die bestandsgefährdende Risiken im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellen.

Mein eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht ist über den im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ genannten Sachverhalts hinausgehend nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in meiner Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Sachverhalte, die in den Abschnitten „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil“ und „Wesentliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit“ beschrieben sind, bestimmt, dass es keine weiteren besonders wichtigen Sachverhalte gibt, die in meinem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Nachfolgend stelle ich die weiteren besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts inklusive Kundenstamm
2. Immaterielle langfristige selbst geschaffene Vermögenswerte

1. Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts inklusive Kundenstamm

Sachverhaltsbeschreibung

Im Konzernabschluss der curasan AG werden zum 31. Dezember 2018 im Bilanzposten Firmenwert bzw. Kundenstamm insgesamt TEUR 3.598 ausgewiesen. Davon betreffen TEUR 2.776 den Firmenwert und TEUR 822 den – vom Firmenwert rechentechnisch separierten – Kundenstamm.

Die ausgewiesenen Werte resultieren aus dem per 01. Juni 2013 erfolgten Erwerb des Dentalbereichs von der Riemser Arzneimittel AG. Der Firmenwert unterliegt gemäß IFRS keiner planmäßigen Abschreibung, es wird der historische Anschaffungswert von TEUR 2.776 ausgewiesen. Hingegen erfolgt gemäß IFRS die Abschreibung des Kundenstamms planmäßig (mit linear 10 % pro Jahr), sodass vom historischen Anschaffungswert von TEUR 1.860 zum 31. Dezember 2018 noch TEUR 822 bzw. rd. 44 % als Restbuchwert ausgewiesen werden.

Firmenwert sowie Kundenstamm werden mindestens einmal jährlich im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen.

Angaben zu Firmenwert und Kundenstamm inklusive geleisteter Anzahlungen sind im Abschnitt 3.5 Grundlagen, Forschung, Entwicklung und Zulassungen des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Bewertung erfolgt mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren (DCF-Verfahren). Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Berechnung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch den Vorstand sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig. Entsprechend ist die Bewertung mit Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe mich mit dem Prozess zur Durchführung des Werthaltigkeitstests des Firmenwerts / Kundenstamms auseinandergesetzt und eine Prüfung der darin enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Methoden vorgenommen.

Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, habe ich auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter geprüft und das Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung von Firmenwert und Kundenstamm habe ich ergänzend Sensitivitätsanalysen einbezogen.

Zur Berechnung der Werthaltigkeit wurden bezogen auf die relevanten Produktgruppen in der DCF-Bewertung insbesondere Verkaufserlöse und Materialaufwendungen (Rohmargenberechnungen) berücksichtigt.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Annahmen zur Unternehmensfortführung kann die verwendete Bewertungsmethodik als sachgerecht angesehen werden und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die Bewertung sind vertretbar.

2. Immaterielle langfristige selbst geschaffene Vermögenswerte

Sachverhaltsbeschreibung

Im Konzernabschluss werden zum 31. Dezember 2018 im Bilanzposten Langfristige Vermögenswerte (Anlagevermögen) selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte von insgesamt TEUR 1.526 ausgewiesen. Davon betreffen TEUR 1.027 in Nutzung befindliche immaterielle Werte (bereits erfolgte Produktzulassungen) und TEUR 499 geleistete Anzahlungen auf (noch nicht zugelassene, in Entwicklung bzw. im Zulassungsverfahren befindliche) selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Die ausgewiesenen Werte resultieren aus den angefallenen bisherigen Aufwendungen, die planmäßig – insoweit Produktzulassungen betreffend – aktiviert werden. Dabei werden nur direkte Kosten – keine Gemeinkosten, insbesondere keine (anteiligen) Personalkosten des eigenen Personals – aktiviert. Mit erfolgter Zulassung werden die aktivierten entsprechenden Kosten über die voraussichtliche Nutzungsdauer von max. 10 Jahren je Zulassung linear abgeschrieben. Insgesamt werden von den historischen Anschaffungswerten von TEUR 2.488 zum 31. Dezember 2018 noch TEUR 1.526 bzw. rd. 61 % als Restbuchwert ausgewiesen.

Die bilanziell ausgewiesenen so errechneten Beträge werden mindestens einmal jährlich im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen.

Angaben zu den selbst erstellten immateriellen langfristigen Vermögenswerten des Anlagevermögens sind im Abschnitt 3.5 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Zum einen – bspw. durch rechtliche Rahmenbedingungsänderungen – können sich außerplanmäßige Abwertungserfordernisse auf bereits zugelassene Werte (die bereits planmäßig abgeschrieben werden) ergeben; zum anderen können sich – bei noch nicht erfolgtem, im Zulassungsverfahren befindlichen Posten – Faktoreinflüsse ergeben, die eine Weiterverfolgung der Zulassung nicht mehr als opportun oder möglich erscheinen lassen. Sodann wären außerplanmäßige Abschreibungen auf die ausgewiesenen Werte erforderlich. Auch ist zu beachten, dass – sofern die entsprechenden Zulassungen (nach Produkt / Region) keine positiven ausreichenden Deckungsbeiträge (mehr) generieren sollten – ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich sein könnten.

Die Bewertung ist auch von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse bzw. Erlöse abhängig. Entsprechend ist die Bewertung mit Unsicherheit behaftet. Auch vor diesem Hintergrund ist dieser Sachverhalt aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von wesentlicher Bedeutung.

Auch sind bezogen auf die relevanten Produkte / Zulassungen die der Bewertung zugrundeliegenden Annahmen hinsichtlich insbesondere Verkaufserlösen und Aufwendungen (Rohmargenberechnungen) zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund ist die Thematik aus meiner Sicht im Rahmen der Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe geprüft ob die entsprechenden Zulassungen vorhanden sind. Auch erfolgte eine Analyse der Erlöse und Rohmargen, basierend auf den Ist-Daten des prüfungsrelevanten Geschäftsjahres. Auch wurden die zukünftigen Planungswerte betreffend insbesondere Umsatzerlösen und Margen berücksichtigt.

Aufgrund der materiellen Bedeutung sowie der Tatsache, dass die Bewertung auch von Rahmenbedingungen abhängen, die außerhalb der Einflussmöglichkeit des Konzerns liegen, ergeben sich Risiken.

Schlussfolgerungen

Unter Berücksichtigung der Annahmen zur Unternehmensfortführung können die ausgewiesenen Werte als sachgerecht angesehen werden und stehen sodann im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Annahmen sind vertretbar.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen erlangten Erklärung zur Unternehmensführung sowie die zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie meines Bestätigungsvermerks.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend gebe ich weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung habe ich die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder meinen bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Meine Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinne ich ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteile ich die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- hole ich ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss

und zum Konzernlagebericht abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die alleinige Verantwortung für meine Prüfungsurteile.

- beurteile ich den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führe ich Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehe ich dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteile die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen gebe ich nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Prüfung feststelle.

Ich gebe gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass ich die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten habe, erörtere mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Ich bestimme von den Sachverhalten, die ich mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert habe, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Ich wurde von der Hauptversammlung am 28. Juni 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Ich wurde am 28. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Ich bin ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der curasan AG, Kleinostheim, tätig.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hinrik J. Schröder.

Hinrik J. Schröder
Wirtschaftsprüfer

Seeheim-Jugenheim, den 13. Mai 2019



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, seine Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen sowie zahlreiche Telefonkonferenzen der Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Der Schwerpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 26. März 2018 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2017 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers. Hauptthema waren die Ergebnisbelastung durch die in der steuerlichen Betriebsprüfung 2007 – 2010 festgesetzten Ertragssteuern und die Werthaltigkeit des Anlagevermögens, insbesondere des Goodwills aus dem Erwerb des Dentalgeschäfts von der Riemser Pharma GmbH im Jahr 2013. Da der schriftliche Bericht des Abschlussprüfers noch nicht vorlag, wurde die Billigung der Jahresabschlüsse 2017 verschoben.

Am 20. April 2018 hat der Aufsichtsrat in einer Aufsichtsratssitzung als Telefonkonferenz die Jahresabschlüsse des Konzerns und der AG den finalen Jahresabschluss umfassend diskutiert und gebilligt sowie dem Beschluss des Vorstands zur Aktualisierung des Ethischen Kodex zugestimmt.

Per Telefonkonferenz am 8. Mai 2018 hat der Aufsichtsrat den Beschlussvorschlägen für die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2018 am 28. Juni 2018 zugestimmt.

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 28. Juni 2018 statt. Im Anschluss daran traf sich der Aufsichtsrat am selben Tag zur zweiten ordentlichen Aufsichtsratssitzung. Aus aktuellem Anlass wurde eine kurzfristig anzuberaumende außerordentliche Hauptversammlung diskutiert, um erneut über die zuvor von der ordentlichen Hauptversammlung abgelehnte Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals abstimmen zu lassen. Weiterhin wurden die aktuelle Liquiditätssituation und erforderliche zusätzliche Kapitalbeschaffungsmaßnahmen erörtert.

Am 19. Juli 2018 hat der Aufsichtsrat durch elektronische Abstimmung der Erhöhung des Grundkapitals durch den Abschluss eines Investment Agreements mit der KLK Holdings Limited, Limassol, Zypern und eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts zugestimmt.

Die dritte ordentliche Aufsichtsratssitzung fand am 18. September 2018 statt. In Vorbereitung auf die anstehende außerordentliche Hauptversammlung diskutierte der Aufsichtsrat hierbei besonders den

Grundkapitalstatus, den Liquiditätsstatus, die Umsatzentwicklung in den verschiedenen Märkten sowie ein verbessertes internes Reporting-Konzept.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. September 2018 wurde die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals mit großer Mehrheit beschlossen.

Am 4. Oktober 2018 hat der Aufsichtsrat durch elektronische Abstimmung der Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlage aus Genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen eines Private Placements an die Donau Invest Beteiligungs Ges.m.b.H., Wien, Österreich, zugestimmt.

Schwerpunkthemen der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 7. Dezember 2018 waren das vom Vorstand vorgelegte Strategiepapier und die Jahresplanung für 2019. Turnusgemäß standen der Risikobericht, die Effizienzzeigenprüfung des Aufsichtsrats und die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex auf der Agenda.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Am 13. Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat durch elektronische Abstimmung den Beschlussvorschlägen für die Tagesordnung für die außerordentliche Hauptversammlung am 29. Januar 2019 zugestimmt. Die Einberufung dieser außerordentlichen Hauptversammlung war durch die am 29. November veröffentlichte Anzeige eines Verlusts in Höhe der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG erforderlich geworden.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2018 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Professor Dr. Dirk Honold hat sein Aufsichtsratsmandat zum 31. Dezember 2018 niedergelegt. An seiner Stelle wurde auf Antrag der Gesellschaft Frau Isabella de Krassny zum 1. Januar 2019 als Aufsichtsratsmitglied bestellt, um die vorgesehene Mindestzahl von drei Mitgliedern zu erfüllen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2018, wurden durch Herrn Hinrik J. Schröder, Wirtschaftsprüfer, Seeheim-Jugenheim, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Behandlung des Bilanzverlusts wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2019 ausführlich über sämtliche wesentlichen vorläufigen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende

des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss am 13.05.2019 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2018.

Kleinostheim, 13.05.2019

Der Aufsichtsrat
Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Michael Schlenk (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke (Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH,
Wennigsen

Herr Professor Dr. Dirk Honold (stellvertretender Vorsitzender) bis 31.12.2018

Professor für Unternehmensfinanzierung und allgemeiner BWL,
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Herr Dr. Tomas Kahn

selbständiger Unternehmensberater ATGN-Consulting Dr. Tomas Kahn,
Associated Partner bei LSCN Ltd. (Life Science Consulting Network),
Heidelberg

Frau Isabella de Krassny (stellvertretende Vorsitzende) ab 01.01.2019

Geschäftsführerin der Donau Invest Beteiligungsges. m.b.H.,
Wien

FINANZKALENDER

23.05.2019	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
26.06.2019	Hauptversammlung
22.08.2019	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
21.11.2019	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

IMPRESSUM

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0
Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29
info@curasan.de
www.curasan.de

Investor Relations

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 51
Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39
ir@curasan.de



curasan
Regenerative Medizin